

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

49 (27.2.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-689683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-689683)

Die Nachrichten* erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanchluss Nr. 44.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Gerzogt. Oldenburg pro Zeile 15 Pf., sonstige 20 Pf. Anzeigen-Anstalten: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Böttner, Markensstraße 1, und W. Hoff, Gorbstraße 5. Zuffenhausen: H. Ganselbe, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 49.

Oldenburg, Freitag, den 27. Februar 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Zur Streikgefahr in Holland.

Oldenburg, 27. Febr.

War Belgien bisher als das klassische Land der Arbeiterbewegungen bekannt, so zählen diese in Holland zu den Seltenheiten. Die phlegmatische Natur des Holländers neigt weniger zu den demonstrativen Vorgehen, als die leicht erregbare des Belgiers. Die Holländischen Arbeiter machten zum letzten Male von sich reden, als sie zur Zeit des Vorentrages die Betrachtung und Entladung englischer Schiffe in holländischen Häfen zu verweigern beschloßen, um dadurch dem englischen Handel einen Schlag zu versetzen. Der Entschluß zeugte von Mitleidgefühl für die Buren, ließ sich aber, da Hollands eigene Interessen in Mitleidenschaft gezogen worden wären, nicht durchführen. Seit lent der drohende Generalstreik der organisierten Eisenbahnarbeiter Hollands die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, speziell die der am Durchgangsverkehr nach Holland interessierten Staaten, darunter Deutschlands. Der Zwischenfall mag wie immer auslaufen — er leitet eine sozialpolitische Kampferca in Holland ein. Auf diesem Gebiete haben die holländischen Ministerien der letzten Jahre mancherlei zu tun übrig gelassen. Es wäre ungerecht, wollte man nur das zur Zeit am Auker befindliche Ministerium Kupperer sozialpolitischer Ambitionen begünstigen. Auch die Liberalen wankten, als sie die Regierungsgehalte führten, die ihnen geringes Interesse zu; sie beschäftigten sich hauptsächlich mit der Schulpolitik. Ministerpräsident Kupper gab im Parlament unumwunden zu, daß die Regierung durch den Zustand der Eisenbahnanlagen im Januar überrascht worden sei. Sie hätte also die Möglichkeit eines Streiks der organisierten Eisenbahner überhaupt nicht in Betracht gezogen und demgemäß zur Vermeidung der Störung im Eisenbahnverkehr keinerlei Vorkehrung getroffen. Jetzt sollen die in aller Eile ausgearbeiteten und der Kammer vorgelegten drei Gesetzesentwürfe zur Bekämpfung der Streiks das Bekannte vertun. Ob der Versuch glücken wird, steht dahin. Die nächsten Tage werden erregte Kammerverhandlungen bringen. Zwar darf die Regierung eine Mehrheit im Parlament sicher sein, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß die Führer der Opposition an die organisierten 90 000 Arbeiter appellieren. Da die militärische Eisenbahnrabrigade noch nicht geschaffen ist, würde ein Generalstreik zu schweren Konsequenzen führen.

Dem „A. N.“ wird aus Rotterdam gemeldet: Es herrscht eine Gemitterstimmung nach Einbringung der neuen Regierungsvorlage. In informierten Kreisen rechnet man mit einem neuen Eisenbahnerstreik noch in dieser Woche. Die Regierung hat den holländischen Automobilklub, über alle vorhandenen Selbstfahrer verfügen zu dürfen, um nötigenfalls die Abgeordneten nach dem Haag bringen zu können. Ein neuer Streik würde die Regierung jedenfalls gerüstet finden, so daß es nicht zur gänzlichen Einstellung des Verkehrs kommen könnte. Viele Eisenbahner kündigten auch die Mitgliedschaft der Organisation und versprachen, Tag und Nacht arbeiten zu wollen, um den Dienst zu versehen. Die ganze Presse verspricht, die Regierung in kommenden schwierigen Tagen zu unterstützen. Die Abhaltung mehrerer militärischen Versammlungen für Soldaten wurde im Haag durch Truppenausgebot verhindert.

Aus dem Reichsdebattierklub.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns: Der Debattierklub am Königsplatz, Reichstag genannt, wird sich gar bald vor die Notwendigkeit gestellt sehen, Abendigungen abzuhalfen. Um den Etat rechtzeitig fertigzustellen, gibt es keinen anderen Weg. Auswärtiges, Reichsjustiz- und Reichsfinanzamt, Militär-, Marine-, Post- und Kolonialetat fassen noch der Durchberatung, und bei jedem einzelnen können Augen von Themen angeschnitten werden. Für die finanzielle Gestaltung des Etats würden diese Klauereien allerdings nicht von erheblichem Belang sein, aber ein beschleunigtes Gaus kann keinen Abgeordneten hindern, sein „Rechtmütigen zu tüpfeln“. Sind die einzelnen Etats glück-

lich unter Dach und Fach, dann treten die Finanzautoritäten der Fraktionen auf den Plan, um über die Zuschußanleihe zu debattieren, die von der Regierung auf 75 Millionen Mark veranschlagt ist. Da der Reichstag nichts weniger als in der Gebelame ist und voraussichtlich auch bei den anderen Etats verschiedene Millionen abstreichen dürfte, wird möglicherweise die Zuschußanleihe eine nicht unerhebliche Verringerung erfahren.

Die unzufriedene Budgetkommission.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns ferner unterm 26. Februar: Eine überaus ungemütliche Stimmung herrscht zur Zeit in der Budgetkommission des Reichstages gegen die Militärverwaltung. Das Auffällige und ungewöhnliche ist, daß sich auch die Vertreter der konservativen Parteien an den Kundgebungen der Unzufriedenheit beteiligen. Beim Truppenübungsplatz in Neuhammer (6. Armee-Korps) sind erhebliche Ueberfreightungen der Vorkanfschläge vorgekommen. Graf Koon (kons.) begehrt diese Ueberfreightungen als „geradezu ungläublich“. Die gezahlten Preise für den Boden seien ganz enorme. Das Vikante dabei ist, daß der Löwenanteil des Terraingeschäfts einem feudalen Herrn, dem Grafen Alfred zu Dohna, zugefallen ist, der sich augenblicklich mit mehr Glück auf den Vorteil versteht, als die Militärverwaltung auf den übrigen. Abgeschlossen ist bereits der Vertrag, daran läßt sich also nichts ändern. Aber die Kommission entließ ihren Anmut in einer einstimmig angenommenen Resolution Müller-Juda (Zentr.), wodurch der Reichskanzler ersucht wird, bei künftigen Anforderungen für neue Truppenübungsplätze zuvor genaue Kostenentwürfe festzustellen. Von nationalliberaler Seite (Abg. Prof. Paasche) bekam die Militärverwaltung zu hören, sie hätte in der Nähe große, zusammenhängende Terrains viel billiger haben können. Nach den Ausführungen des preussischen Kriegsministers sind die eingeforderten Gutachten durch die Tatsachen nicht bestätigt worden. Auch in diesem Falle zeigt sich wieder, wie vorsichtig Abschätzungen behandelt sein wollen. Vielleicht empfiehlt es sich, daß Verwaltungen, wie diejenigen des Heeres und der Marine, die nach wiederholten Erfahrungen, besonders der Gefahr fräftiger Preisforderungen ausgesetzt sind, sich mehr des kaufmännischen Bestandes bei solchen Abschlüssen bedienen. Finanzleute haben eine feine Witterung für die spekulativen Momente, die in bezüglichen Transaktionen fast immer eine Rolle spielen, und ihnen wird es nicht so leicht passieren, daß sie sich, wie in diesem Falle gesehen ist, mit Widerstreben auf Kontrakte festlegen müssen. Noch ein weiteres Opfer forderte die Bestimmung der Budgetkommission: der Neubau eines Generaloffiziers-Bohn- und Bureaugebäudes in Frankfurt a. M. erfährt eine einhellige Wehagung. Wir würden es nicht erstaunlich finden, wenn durch dieser sorgfältig schroffenhaltung, welche die Budgetkommission gegenüber dem Kriegsminister v. Goller und dem Heeresetat einnimmt, demnach eine Amtsmildigkeit sich geltend macht. Vor den Bausen pflegen ja alle Parteien, zumal in schlechten Zeiten, von Sparankheitsbestrebungen erfüllt zu sein. Aber daß auch die Konservativen, sonst eine verlässliche Stütze für Heeresforderungen, in der Opposition sich befinden, mehr noch, daß sie einem Tabesvotum über die Militärverwaltung sich anschließen, das bringt doch auf die Vermutung, ob nicht auch politische Gründe hier vorliegen.

Fürsorge für Bergarbeiter in Rußland.

Vor einigen Tagen teilten russische Zeitungen mit, daß in Petersburg vom Ministerium für Landwirtschaft und staatliche Domänen eine besondere Kommission unter dem Vorsitz des Minister-Gehilfen einberufen wurde, welche Maßnahmen zur Verbesserung der Lage der Bergarbeiter ausarbeiten soll und die bereits ihre Tätigkeit eröffnet hat. Diese Mitteilung ist von großer Wichtigkeit, denn schon allein die Tatsache der Einsetzung einer besonderen Kommission beweist, daß man auch in den maßgebenden Kreisen zu der von der Presse und von Fachleuten übrigens längst anerkannten Ueberzeugung der unhaltbaren Zustände in den Bergwerken gekommen ist und daß unbedingte und sofortige Abhilfe not tut. Zu den dunkelsten Seiten des Daseins der russischen Bergwerksarbeiter gehört die ungenügende Fürsorge oder richtiger gesagt der gänzliche Mangel jeglicher Hilfe in Unglücksfällen sowohl für den Verunglückten selbst, als auch für seine Angehörigen. Eine wirkliche, wenn auch nicht ganz einwandfreie Kranken- und Unfallfürsorge für Arbeiter besteht nur in den staatlichen Bergwerken. In den Privatunternehmungen ist der Bergarbeiter infolge der lächerlichsten Gesetzesbestimmungen über die Haftpflicht der Arbeitgeber faktisch deren Gnade überlassen. Nach der Petersburgerg Monatschrift „Gewerbe und Gesundheit“ wird in einigen Bergwerken des Uralgebietes den Verunglückten nach ihrer Genesung eine kümmerliche Pension

nebst Lebensmittel, in anderen nur Lebensmittel, in manchen bloß eine einmalige Abfindungssumme gewährt. In einigen Betrieben, so heißt es, wird keine Altersrente ausbezahlt, in anderen werden solche nach Gutdünken der Betriebsleitung, wieder in anderen nach bestimmten Regeln gezahlt. Die Pensionen sind gewöhnlich sehr bescheiden von 5 Kopeden (ca. 11 Pfg. pro Monat) an. In einem Unternehmen des Sibirischen Bezirkes (Gouv. Perm) wird für ein verunglücktes Auge 2 Rubel (= 432 Mk.), in einem anderen desselben Bezirkes beim Verluste beider Augen 3 Rub. (= 650 Mk.) bezahlt! In einem anderen Bezirke zahlte man der Witwe eines 35 Jahre im Dienste gestandenen Arbeiters eine Pension in der Höhe von 14 Kopeden (= 30 Pfg.) pro Monat. In vielen Fällen betragen die Pensionen 3 Rub. (= 650 Mk.) pro Jahr, mitunter auch 10 Kop. (= 21 Pfg.) pro Monat, und dies nach 35jähriger Arbeitsleistung! Nicht viel besser ist die Lage des Arbeiters, wenn die Haftpflicht vom Arbeitgeber auf eine Versicherungs-Aktiengesellschaft übertragen wird, denn diese Art Versicherung der Arbeiter gegen Unfall bietet demselben keine Garantie, es liegt auch gar keine wirkliche Versicherung der Arbeiter vor, sondern bloß eine Versicherung der Arbeitgeber gegen Prozesse und lästige Verhandlungen mit den Verletzten. Ein Vertreter des Ministeriums für Landwirtschaft und staatliche Domänen hat vor kurzem die sibirischen Bergwerke inspiziert. In seinem auszugswiese jedoch veröffentlichten offiziellen Keifeberichte betont auch er ausdrücklich, daß durch die Privatversicherungs-gesellschaften hauptsächlich die Interessen der Betriebs-eigentümer geschützt werden.

Aus den wenigen angeführten Beispielen geht zur Genüge hervor, daß das Vorhaben der russischen Regierung, die Lage der Bergwerksarbeiter zu verbessern, keineswegs verfehlt ist. Und es ist nur zu wünschen, daß der gute Wille der Regierung sich auch in Taten umsetzt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser sprach gestern beim Reichskanzler vor und hörte im Schloß die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Generalstabes der Armee. Mittags empfing der Kaiser den Rittermeister a. D. v. Dyke zur Rückgabe der Orden des verstorbenen Staatsministers Dr. v. Delbrück. Umfassende polizeiliche Maßnahmen zur Verhinderung von Belästigungen des Kaisers bei seinen Spazierritten sind nunmehr getroffen worden. Der König von Sachsen gedenkt sich im nächsten Monat zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach dem Süden zu begeben. Gardone-Riviera ist hierzu in Aussicht genommen.

In Bonn fand gestern mittag in Gegenwart der Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Drippe, des Universitätsrektors Kottenburg und des Generalobersten von Los die feierliche Ernennung der Kronprinzen statt. In seiner Abschiedsrede sprach Rektor Zitelmann den Wunsch aus, die Worte, die freie, aufrechte Männer hier gesprochen haben, möchten noch im späteren Leben des Kronprinzen sich fruchtbar erweisen. Der Kronprinz dankte der gesamten Lehrerschaft, namentlich auch jenen, die ihn in die verschiedenen Fächer der Wissenschaft eingeführt. Er bedauerte, daß teils Vertretungen, teils andere Verbindungen ihn abhielten, so in die Wissenschaft einzudringen, wie er es gewollt hätte, und sprach die Hoffnung aus, die Lücke durch eifriges eigenes Studium zu ersetzen. Die Stadt Bonn hat dem Kronprinzen zur Erinnerung an seinen Studienaufenthalt ein Album in kostbarem Einband mit Ansichten der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten gestiftet. In weiteren Kreisen fällt es übrigens auf, daß der Kronprinz sich fast während des ganzen Winters von der Universität ferngehalten hat und jetzt sich nur auf einen Tag zur Ernennung nach Bonn begibt, um dann sofort nach Berlin zurückzukehren.

Wie aus Dresden gemeldet wird, werden der König und der Kronprinz von Sachsen eine Zusammenkunft der Kinder der Prinzessin Luise mit dieser selbst erst dann stattfinden, wenn sie die Volljährigkeit erlangt haben. Ebenso wird nur eine handelsgemäße Abfindungssumme, aber keine freiwillige Rentenzahlung ausbezahlt werden.

Der Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie und Generaladjutant Graf Schlieffen, vollendet am 28. Februar sein 70. Lebensjahr.

Wie aus Metz gemeldet wird, findet am 26. April aus Anlaß des 50jährigen Dienstjubiläum des Generalobersten Grafen Säfeler eine große Festlichkeit und ein feierlicher Fackelzug statt. 52 Vereine haben ihre Beteiligung zugesagt, und auch der Kaiser wird zur Jubelfeier in Metz erscheinen.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurden dem Ausschussantrage, betreffend die Erweiterung des Freiheitsgebietes in Hamburg, sowie dem Ausschussberichte, betreffend die Entlastung der Rechnungen der Kaiser der Oberrechnungskammer und des Rechnungshofes des Deutschen Reiches für

die Rechnungsjahre 1899 und 1900, die Zustimmung erteilt.

Der Reichstag erledigte gestern zunächst debattiertes einige Resolutionen. Sodann wurde die Beratung des Etats des Reichsministeriums des Innern beendet.

Ein Delegiertentag der konservativen Partei ist für den 25. März nach Berlin einberufen worden. Dem preussischen Abgeordneten Hauke ist die Sekundarproklage zugewandt. Sie fordert im ganzen 83,59 Millionen Mark, nämlich 13,877 Millionen Mark für eine Hauptbahn Saarbrücken-Bonn, den Rest für 15 Nebenbahnen. Die „Nord. Allg. Ztg.“ hebt hervor, daß von den 15 Nebenbahnen 11 für die östlichen Provinzen geplant sind und von der Gesamtforberung von 52,8 Mill. für die 15 neuen Nebenbahnen 35,3 Millionen auf die 11 östlichen entfallen.

Die Regierungspräsidenten sind gegenwärtig zu bestehen: in Düsseldorf, Arnsherg, Kösslin und Magdeburg. Der Wechsel in den Regierungspräsidenten wird noch vergrößert, wenn sich bestätigt, daß der Regierungspräsident v. Brandenbrun in Hannover das Regierungspräsidentium in Magdeburg und der Regierungspräsident Kriese in Bromberg das Regierungspräsidentium in Arnsherg übernimmt. Außerdem heißt es, daß zum Regierungspräsidenten in Berlin der vortragende Rat im Ministerium des Innern, v. Anebel-Döberitz, ernannt worden ist.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamts, wonach Postsendungen an Personen der Befahrung der Schiffe in den westindischen Gewässern, nachdem die Blockade gegen Venezuela eingeleitet ist, nicht mehr als Gegenstände der Feldpost zur Verbenbung gelangen und die zugeständene Portofreiheit und Vortormäßigung in Wegfall kommt. Für den Postverkehr mit diesen Schiffsbefahrungen gelten von jetzt ab wieder die im Verkehr mit den deutschen Kriegsschiffen im Ausland allgemein bestehenden Portofläße.

Im Leipziger Bankprozeß gelangte gestern ein Brief Schmidts an Exner zur Beurteilung, in dem dieser mitteilt, daß er drei Wechsel in der Gesamthöhe von 3 600 000 Kronen auf die gasische Tochtergesellschaft schide; er bitte dringend, die Tochtergesellschaft nicht davon zu benachrichtigen, da in der Verwaltung ein Spisbubengeld schlechter Art läge. — Sachverständiger Frau bemerkt, Schmidt hätte in Galizien überhaupt an keine Tochtergesellschaft eine berechtigte Forderung, im Gegenteil, als die Treberggesellschaft zusammenbrach, da machte die Tochtergesellschaft 11 Mill. Mark Gegenforderungen geltend. Exner bemerkt, daß durch die Annahme der Wechsel die Leipziger Bank die Sicherheit erhöhte und andererseits 900 000 Mk. erhielt. Um diese Summe wäre im Falle der Nichtannahme die Kontostamme ärmer gewesen. Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß die Leipziger Bank auf Grund dieses Briefes die Beziehungen mit der Treberggesellschaft hätte abbrechen müssen, erkennen aber an, daß durch die Annahme der Wechsel der Leipziger Bank ein wirtschaftlicher Nutzen erwachsen ist.

Zur Wahlbewegung.

Der „Allg. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben: „Gegen die Ansetzung der Reichstagswahl am 1. April die erste Juniwoche spricht ein Umstand, der bisher noch nicht hervorgehoben wurde, nämlich die Abhaltung des großen Sängereffes in Frankfurt a. M. für das diesjährige Kaiserfest. In Frankfurt a. M. für das diesjährige Kaiserfest werden aus allen Gauen unseres Vaterlandes Tausende und Abertausende von Wählern teilnehmen, die durchweg dem Mittelstande und den konservativen Parteien angehören. Sie alle würden bei den Wahlen fehlen, und dadurch würde gerade der Sozialdemokratie der größte Dienst geleistet. Bei der Festsetzung des Wahltages sollte man deshalb unter allen Umständen auf das Frankfurter Sängereff Rücksicht nehmen.“

In Norden-Guden-Deer haben die Konservativen und der Bund der Landwirte den bisherigen Abgeordneten Franken zu Jann- und Enghausen wieder aufgestellt. Nationalliberaler Kandidat ist Gustav v. S. H. Für die Nationalsozialisten kandidiert Dr. W. L. für die Sozialdemokraten W. B. B. für die Reichsvereine vertritt den Kreis schon von 1893 bis 1898, unterlag dann aber 1898 dem Nationalliberalen Franzus. Im Laufe der Wahlperiode starb der nationalliberale Abgeordnete, worauf H. B. B. kandidierte, den Kreis zurück.

Ausland.

Türkei.

Paris, 25. Febr. (Die türkischen Reformen.) Wie der „Temps“ aus Konstantinopel berichtet, ist man in den dortigen diplomatischen Kreisen sehr befriedigt über die ungewöhnliche Schnelligkeit, womit der Sultan die Forderungen Österreichs und Russlands angenommen hat, und führt die schnelle Erledigung zurück auf die Haltung des deutschen Botschafters, der im Auftrage des Kaisers dem Sultan zu der Antwort gebrängt habe, die er gegeben hat. Man nennt, so fügt die Deutsche hinzu, Fehmi-Pascha, den Wakt von Saloniki, als den Urheber der Übernahme des Postens eines Generalinspektors geeigneten Mann. Die Konjunktur seien einig in der Anerkennung seiner Unparteilichkeit. („Allg. Ztg.“)

Amerika.

New York, 26. Febr. (Sicherheitsmaßregeln.) Präsident Roosevelt denkt heute hier einzutreffen. Aus diesem Anlaß sind von der Polizei besondere Sicherheitsmaßregeln getroffen, weil befürchtet wird, daß ein anarchistischer Anschlag vorbereitet sei. Im Zusammenhange hiermit erfolgten gestern verschiedene Verhaftungen, darunter diejenige eines gewissen Francois G. H., eines 17jährigen Deutschen. Es wird von der Polizei angenommen, daß Herbst zu einer Bande von Anarchisten gehörte, die sich zur Ermordung verschiedener Staatschefs verschworen hätten. Hergel selbst soll sich früher Verbindung mit solchen Anarchisten gerührt und erklärt haben, er sei im Begriff gewesen, sich im Auftrag seines Klubs nach Frankreich zu begeben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Odenburg, 27. Februar.

n. Zum Kaiserbesuch. Wie wir mitteilen können, wird der Kaiser bei seinem kurzen Besuch hier mit dem Großherzoge auch unserem Landes-Gewerbe-Museum einen Besuch abliefern. Es handelt sich hier um die alten Schiffsmodelle, welche aus Russland stammen und früher im Museum aufgestellt waren. Diese wünscht der Kaiser einer Besichtigung zu unterziehen.

*** Aufseherpersonal.** Der Großherzog hat geruht, mit dem 1. April d. J. den Regierungsaufseher Casseboom in Catin von der Wahrnehmung der Geschäfte des Amtsanwalts für den Bezirk des Fürstentums Löbel zu entbinden, und den Amtsanwalt II. Bezirksaufseher Zwick in Odenburg, zum Amtsanwalt für den Bezirk des Fürstentums Löbel mit dem Sitze in Schwartau zu ernennen und zugleich mit den Geschäften eines Hilfsrichters bei dem Amtsgerichte Schwartau zu beauftragen.

*** In der gestrigen 22. Landtags-Sitzung** forgierte man zuerst einen nach Meinung der Regierung tags zuvor gemachten Fehler, bezogen durch Annahme des Verbesserungsantrags Schröders zu der Verbilligung der Strecke Cluppenburg-Gräbtele. Abg. Schröder wollte es durch seinen Antrag sicher gestellt wissen, daß die vielleicht drückenden Eisenbahnlasten der Gemeinden des Amts Friesoythe auf keinen Fall auf die Staatskasse abgewälzt werden. Die Fassung seines Antrags machte indes, wie der Eisenbahnminister Auhsthat erklärte, der Regierung die Annahme unmöglich. Durch Ablehnung dieses und Annahme eines Tangenischen Antrages von gleicher Tendenz, aber anderer Form, erreichte der Landtag dasselbe. Sodann stellte man die Vorschläge, und das Finanzgesetz fest, wobei es noch allerlei interessante Debatten abgab. Zum Ban des Amtsgerichts in Delmenhorst wurden 200 000 Mk. bewilligt, für eine Cassique Garrel-Rittel 111 650 Mk. Endlich empfahl man die Petition von 100 Granatfischern um Zurück zur Wiederanschaffung ihrer durch Treibeis zerstörten Fanggerätschaften der Regierung warm zur Prüfung.

*** Die Einföhrung des Notariats** wurde heute morgen im Landtage abgelehnt, dadurch, daß der Winderheits-Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung über sämtliche betreffende Resolutionen angenommen wurde.

*** Ein parlamentarischer Abend** fand gestern im „Neuen Hause“ unter Beteiligung der Mitglieder, der Regierungskommissare und vieler Landtagsabgeordneten statt.

*** Die Kunst und der Odenburgische Staat.**

Abg. Sug sagte in der gestrigen Landtags-Sitzung bei der Verhandlung über den Bau des neuen Amtsgerichtsgebäudes in Delmenhorst etwa Folgendes: „Wir geben in unserem Lande keinen Pfennig für die Kunst aus. Deshalb sollte man wenigstens darauf bedacht sein, in den öffentlichen Gebäuden Vorbildliches zu schaffen und nicht durch allzu große Sparjamkeit das Nützlichkeitssprinzip zu sehr in den Vordergrund schieben. An schönen öffentlichen Gebäuden ist in unserem Lande wahrlich kein Ueberfluß.“ Wir verbürgen den Vorant nicht, der Sinn ist jedoch getreu wiederzugeben und demselben können wir nur aufrichtig beistimmen. Das Fehlen eines Beitrags für Kunstzwecke in dem Budget unseres Landes wurde in diesem Blatte schon öfter beklagt. Es wird Pflicht der Regierung sein, einen entsprechenden Posten in den nächsten Voranschlag einzustellen. Die Summe, die sich für den Kunstgewerbeverein bewilligt wird, gehört streng genommen nicht hierher. Wir werden noch Gelegenheit nehmen, auf diesen Punkt zurückzukommen. Was ferner die öffentlichen Bauten anbetrifft, so hat der Abgeordnete für Bant auch leider recht, wenn er sagt, daß es unserem Lande an einer größeren Zahl erweiterlicher öffentlicher Gebäude fehlt. Der Staat hat in erster Linie die Pflicht, auf eine solche Ausstattung seiner Bauten zu achten, daß sie als Muster hinzustellen sind. Und warum können darin nicht auch Kunstgegenstände geschaffen werden, die der Mit- und Nachwelt etwas zu sagen haben und nicht allein als öde Nubshauten von der Verarmung unserer Phantazie und der Kunstlosigkeit unserer ganzen Anschauungswelt berichten? Wir wünschen wahrlich keine stiftischen Experimente gemacht wissen und halten unsere Forderungen selbstredend in den Grenzen, die ein mäßiger Kunsthaushalt vorschreibt, aber innerhalb derselben könnte nach unserer Meinung die mehr Schöne und Kunstförderndes geschaffen werden, als bisher getan ist.

*** Herr Georg Köhler,** der Sohn des Herrn Hofmusiklers Köhler hieselbst, ging, nachdem er sich zuerst hier einem anderen Berufe widmete, aus Neigung zum Theater und schuf sich eine sehr erfolgreiche Schauspielerlaufbahn. Augenblicklich ist er Mitglied des Mannheimer Hoftheaters und erster jugendlicher Held und Liebhaber dafelbst. Wie bereits angekündigt, wird der junge Künstler an unserer Bühne ein zweimaliges Gastspiel absolvieren und zwar in den Rollen des Don Cesar in Schillers „Braut von Messina“ und als Hell in Augenerubers „Parricr von Kirchfeld“. Nach allem, was man von dem Landsmann hört, darf man auf sein Gastspiel sehr gespannt sein.

*** Der Odenburger Volksheilsverein** hält am Sonntag, den 1. März, nachmittags 4 Uhr, hier in der Union eine ordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Bericht über das Jahr 1902, Darlegung der Jahresrechnung und des Standes der Finanzen. Entlassung des Vorstandes. Wahl des Vorstandesmitgliedes und zweier Vorwosen. Antrag des Vorstandes, die Landesversicherung zu erwidern, daß sie die Frage wegen Erbauung einer alle Bedürfnisse des Herzogtums befriedigenden Gestätte in Erwägung ziehen möge. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

*** Die Krankenversicherungspflicht** ertrifft sich vom 1. März ab belanständig auf einen größeren Kreis von Personen. Die Betroffenen werden daran erinnert, ihre Anmeldung, sofern sie nicht schon Mitglieder einer anderen Krankenkasse sind, baldmöglichst bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu demitern. Das weitere ist aus einer Besammlung des Vorstandes der betr. Kasse im Inzeratenteil unseres Blattes zu ersehen.

*** Für die Verbesserung von Wagenladungen** zwischen den Ladestellen Düvelshof und Kapshauerfeld einerseits und den Stationen Bloh oder Wisfahen andererseits kommt, sofern die Sendungen auf genannten Stationen mit der Eisenbahn weder angekommen sind noch von dort weitergehen, fortan die tarifräßige Fracht Bloh-Wisfahen ohne Anschlagfracht zur Erhebung. Für Bloh- und Schliedden gehen nach den Ladestellen Düvelshof und Kapshauerfeld nur neben der Fracht bis zu der in der Transportordnung vorgelegenen Station eine Anschlagfracht von 1 Mk. für jede Wagenladung erhoben.

*** „Schall und Rauch“,** das kleine Theater aus Berlin, das vorgehen Abend hier so großen Erfolg hatte, wird auf vielseitigen Wunsch morgen Abend noch eine Vorstellung mit neuem Programm veranstalten, Anfang 8 Uhr. (Siehe auch die Annonce.)

*** Odenburger Bank.** Der Aufsichtsrat beschloß, für 1902 eine Dividende von 4 1/2 Proz. (gegen 4 Proz. im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen.

*** 3 1/2% Wilschauer Unterverbands-Anleihe von 1897.** Zu der am 26. Febr. 1902 stattgefundenen Auslosung sind die Nummern 46 und 119 zur Rückzahlung per 1. Oktober 1903 gezogen worden. Die Einlösung geschieht von diesem Tage an durch die Odenburger Bank.

*** Religiös-wissenschaftliche Vorträge.** An den Vorträgen des Herrn Dr. Hunzinger heute Abend 7 1/2 Uhr im großen Kasinoaal wird nochmals erinnert. Eintritt frei. Freiwilgige Beiträge zur Deckung der Unkosten erwünscht.

*** Die nationalsozialen Versammlungen,** die zunächst für Oden, Oberlethe, Wardenburg und Gatten geplant waren, müssen leider wegen Erkrankung des Herrn Dr. Wahrenbrecher vorläufig ausfallen.

*** Weltausstellung 1904 in St. Louis.** Der Handelskammer ist eine Zusammenstellung derjenigen deutschen gewerblichen Erzeugnisse, welche zur Zeit einen starken Export nach den Vereinigten Staaten von Amerika und den übrigen großen amerikanischen Wirtschaftsgebieten (Kanada, Mexiko, Südamerika) bilden und bei denen eine Steigerung des Exports nach Maßgabe der wirtschaftlichen und der Vollerhältnisse erreichbar erscheint, zugegangen. Die Zusammenstellung ist ausgearbeitet von dem Handelsfachverständigen des Kaiserl. Generalkonsulats in New York und kann während der Dienststunden im Bureau der Handelskammer eingesehen oder auf Wunsch Interessenten leihweise überliefert werden.

Der 34. Volksunterhaltungsabend findet nächsten Sonntag im „Hotel zum Hindenburg“ statt. Das Programm lautet: 1. Gemeinlichliches Lied: „Am Brannen vor dem Tore“. 2. Vortrag für Wolme. Herr Hansen: Konzert D-dur Op. 16 für Violine von de Veriot. 3. Wiederholung. Fräulein Heitmann: Arie aus „Lindbäume“ von H. Wagner: „Ach, teure Hall, güß dich wieder“. 4. Turnverein: „Jahn“-Schilbung. 5. Vortrag. Herr Professor Dr. Albrecht: Ueber die Insel Hain. 6. Turnverein: „Jahn“ zum 20ten Mal. 7. Vortrag für Violine. Herr Hansen: a) F-dur-Molline für Violine von Beethoven. b) Gavotte für Violine von Raff. 8. Wiederholung. Fräulein Heitmann: a) Meine Wiege ist grün wie der Fliederbusch“ von J. Brahms; b) „Sotschik“ von R. Schumann; c) „Frühlingssnacht“ von Jensen. 9. Vortrag von Gedichten: Herr Viktor Johanns. 10. Turnverein: „Jahn“-Kaulschwingen. 11. Gemeinlichliches Lied: „Be-frängt mit Reub den lieben vollen Becher“.

Aus dem Odenburgischen Kriegerbunde.

Der Großherzog hat dem Kriegerverein Neuentwerfen die Genehmigung erteilt, eine Fahne zu führen. — Der Kriegerverein Esflich hat eine Kriegergesellschaft gegründet. — Der Kriegerverein Falkenburg ist in den Odenburger Kriegerbund aufgenommen worden. Der Verein zählt zur Zeit 83 wirtliche Mitglieder. — Am 7. 8. und 9. Juni d. J. findet das diesjährige Verbandsfest des Bremer Landeskrieger-Verbandes in Bremen ab und statt, wozu die odenburgischen Vereine eingeladen werden. Der Verein der Kriegerkameraden in Wemderhaben, als festgebender Verein, befehrt zum großen Teil aus Angehörigen odenburgischer Kriegervereine, und es dürfte sich deshalb auf Grund der alten Kameradschaft eine große Beteiligung der odenburgischen Vereine und deren Mitglieder ergeben. — Das diesjährige Bundesfest der Kriegervereine wird am 14. Juni in Nordenham abgehalten werden. Der Vertretertag ist auf den 13. Juni d. J. nach Nordenham einberufen. Anträge der Vereine für den Vertretertag sind spätestens bis 2. Mai d. J. an den Bundesvorstand einzureichen. Anträge, die nach dem oben erwähnten Termin eingehen, können sachungsmäßig keine Berücksichtigung mehr finden. — Herr Schmieker, der 1. Vorsitzende des Marinevereins Odenburg, gibt im „Abg. Kriegerb.“ die Anregung zur Gründung einer freiwilligen Unterstüßungskasse für den ganzen Odenburger Kriegerbund. Der Vorstand bemerkt dazu, daß dieser kameradschaftliche Anregung, wenn auch in etwas geändertem Sinne, bereits ihren Niederschlag in dem vortrefflichen Entwurf des Deutschen Kriegerbundes gefunden hat.

*** Ueber das Spante-Öms-Kanal-Projekt,** wie es in seiner neuen Gestalt zur Ausführung zu bringen geplant wird, referieren gestern nachmittag im Ausstellungsaal des Landesgewerbemuseums die Herren Regierungsbauamteiler a. D. Laaks-Hannover und Syndikus Dursthoff-Odenburg vor einem hierzu besonders geladenen größeren Zuhörerkreise. Anwesend waren die Herren Minister Willig und Kuyfstrat I und II, die Räte des Ministeriums, Vertreter der Eisenbahndirektion, sowie die Mitglieder des Landtages. Der Großherzog erschien kurz vor 3 1/2 Uhr in Begleitung des Adjutanten Oberleutnant v. Wedderkop und wurde am Eingange des Museums von dem Vorsitzenden der Handelskammer, Herrn Geß. Kommerzienrat Schulte, empfangen. Nachdem der hohe Herr die bereits anwesenden Geladenen freundlich begrüßt hatte, hielten die beiden Herren Referenten ihre Vorträge, indem sie in etwa 20minütigen Ausführungen dies neue, wichtige Projekt, wofür nach dem Voranschlag etwa 12 Millionen Mark erforderlich sein werden, sehr eingehend behandelten. Nach Schluß derselben sprach der Großherzog den beiden Herren seine Anerkennung aus, unterhielt sich noch mit verschiedenen Herren und verabchiedete sich sodann kurz vor 6 Uhr in leuchtigster Weite. — Zu einer der letzten Nummern d. Bl. werden, selbstredend vornehmlich, infolge eines Druckfehlers, die Herren Laaks und Dursthoff als Schöpfer des Projektes über den Ausbau des

Sunte-Emis-Kanal bezeichnet. Wichtig ist, daß das Projekt nach einem von der Großherzoglichen Baubirection und der Kanalbau-Vernichtung aufgestellten Programm durch Herrn Regierungsbaumeister T. A. bearbeitet ist.

H. Französischer Vortrag. Dr. Nussel aus Paris sprach gestern im kleinen Kasino über Emile Zola und fand mit ihren gewöhnlichen Ausführungen wieder lebhaften Beifall. Zola ganzes Leben, führte Rednerin aus, sei dem Dienste der Wahrheit gewidmet gewesen, wie denn sein hinterlassener Roman den Titel 'Wahrheit' führt. Bei einer Würdigung Zolas brauche man nicht blindlings alles an dem Manne zu bewundern, sondern man werde ganz unbefangenen prüfen und Zolas Schwächen nicht verbergen. Zola's Ausgangspunkt ist der Naturalismus, sein Ziel, uns die Natur zu zeigen, so wie sie ist, in ihrer Größe und ihrer Kleinheit, in allen ihren Formen. Wir brauchen ihr, der Natur, nichts hinzuzufügen und nichts fortzunehmen, sie ist an sich gerade gut genug. Das ist Zola's Naturalismus, den er mit allen Schriftstellern gemeinsam hat. Unterjocht man diese Theorie näher, so findet man aber bald, daß auch der Schriftsteller die Natur nur durch das Medium seines Temperaments sieht. Beeinflusst ist Zola von dem Realismus eines Balzac und Flaubert und außerdem haben ihn Gelehrte zu Anfang des Jahrhunderts beeinflusst, namentlich Laine. Von Laine rührt die Definition her, daß der Mensch wie Zucker und Vitriol schleppend auch nur ein Produkt verschiedener Faktoren ist, wie der Zeit und der Umgebung in der er lebt. Von diesem Gesichtspunkt ausgehend hat Zola den Menschen studiert. Die Vererbungstheorie und das Mischen spielen bei ihm eine Hauptrolle, sie bilden die Basis des Romans. Der Mensch ist an und für sich weder gut noch schlecht, sondern ein Produkt der Verhältnisse.

Fräglich erscheint der Vortragenden, ob die Menschen Zola's wirklich die richtigen Menschen seien; sie möchte es eher verneinen. Jedemfalls wird Dantes von ihr über Zola gestellt. Der douloureux pessimismus des Dichters ist für sie nicht Vorzug, der Naturalismus ist ihr Verneinung. Es gibt nichts so banales, wie den naturalistischen Roman: Zola sei in diesem Sinne gar kein Naturalist. Die gewöhnlichsten Dinge werden für ihn zum Ausgangspunkt bedeutender Ereignisse. Rednerin erläuterte das an Beispielen, wie La Terre, Germinal und Nana, in welchem Roman Zola Paris in seiner ganzen Schamlosigkeit geschildert habe. Die Größe der Konzeption ist es, die überall Zola's Verdienst ausmache. Der Realismus, der Zola's Ausgangspunkt bilde, ruhe in dem Dichter selbst, und sei hervorgerufen durch die Verdorbenheit der Gesellschaft des zweiten Empire. Das Bürgertum ist durch und durch korrupt. Jagd nach dem Genuß ist das Ziel aller. Überall herrscht Protektionismus und Standalters alle Art setzen den Ursprung dieser Zustände.

Zola bleibt aber nicht bei deren Schilderung stehen, sondern, nachdem die alte korrupte Gesellschaft gezeichnet ist, wird uns die neue vorgeführt. Zola's Hilfsmittel sind anderer Art als die Poesien, der alles von der moralischen Seite aufweist und als Bedingung das echte Christentum, das Irreführerium hinstellt. Zola's Hilfsmittel ist die Arbeit. Sie wird in der neuen Welt nicht mehr eine Last sein, sondern der Quell alles Glückes.

Rednerin bot in ihrem Vortrage einmal eine Schilderung der schriftstellerischen Persönlichkeit Zola's, durch ein weibliches Temperament gesehen, und hierauf auf diese Weise eine willkommene Ergänzung zu den vielen anlässlich des Todes Zola's veröffentlichten Urteilen.

Telephonanstalt. Mit Nr. 508 wurde angeschlossen an den heutigen Fernsprecher S. 9 e l e r, Baugewerk, Kasernen-Allee 1. Das bei dem Brande der Freiheitsdenkmal-Dampfmühle am Pferdemarktplatz hauptsächlich durch Wasser beschädigte Getreide, namentlich Hafer, Weizen, Gerste, Vohnen usw., wird Sonnabend, den 28. Februar, vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle versteigert werden. (Siehe Anzeiger.)

Wie heute Reklame gemacht wird! Verschiedene hiesige Geschäfte erhielten vor einigen Tagen Briefe mit Truerrand. Als man gelangt das Gewand öffnete, entnahm man demselben statt einer Trauernachricht ein mit schwarz-weiß-rotem Rand versehenes Preisverzeichnis mit Abbildungen der Werkszeugmaschinenfabrik Schneider Dampfsägemühl in Darmstadt. Ganz unangenehm berührt und enttäuscht ob solcher Geschäftsreklame wurde jedoch, wie verdient, in der Papierfabrik gemerkt. Die obigen Herren gehen wohl von der Ansicht aus, daß viele Druckereien ungenutzt und ungeöffnet in den Papierfabriken wohnen, welches sie wohl hierdurch verpöhlen wollen. Eine solche plumpe Reklame verdient aber doch etwas höher gehängt zu werden. Wut!

In den Dienst der Wohltätigkeit stellt sich, wie auch im Interessel, der tüchtige Klub „Donar“ in Donnerstagesabend am Sonntag, den 8. März. Es heißt, der Kasse der Dialektiker die Gewandte Dämliche des Kassenbuches zu führen, und für ein solch schönes Programm 50 Pfg., im Vorverkauf gegen nur 40 Pfg. zu zahlen, ist für die Darbietungen wichtig nicht zu viel. Der Wohltätigkeit werden aber keine Grenzen gezogen, komme ein Jeder, der ein Herz für das gute Werk hat und unterhalte das Befreien des Klubs. Frau Rita S a g e l will den Abend noch besonders verschönern, und geschätzte Mitglieder des Klubs, wie Vereinsfreunde weitestens miteinander in den Vorbereitungen.

Der Klub der Oldenburger in Hamburg feierte Sonnabend, den 20. d. Mts., unter zahlreicher Beteiligung im Bartterstraße des Gostionischen Gesellschaftsraumes sein 5. Stiftungsfest durch Konzert, Vorträge und Ball. Eine besondere Freude wurde den Mitgliedern an diesem Festabend dadurch bereitet, daß ein guter Freund des Klubs aus der Heimat für jedes einzelne Mitglied ein Paar Mandillentüchlein mit dem Bildnis des Großherzogs unentgeltlich gesandt hatte.

* Osnabrück, 26. Febr. Eine traurige Nachricht erhielt dieser Tage die Familie des Zimmermeisters Marx von hier. Der 20 jährige Sohn derselben, welcher in Kiel als Zimmergehilfe beschäftigt wurde, starzte dortselbst von dem Gerüst eines Neubaus, wobei er seinen Tod fand.

st. Guesen, 27. Febr. Die Schweineversicherung Guesen hat am Sonntag, den 1. März, nachm. 4 Uhr im Lokale des Herrn Grünmeyer ihre erste Generalversammlung abgehalten.

hr. Biergerichte, 26. Febr. Gestern fand im Landmann Diers hier selbst die alljährig stattfindende große Auktion statt. Es hatten sich viele Käufer von nah und fern eingefunden. Es wurden ziemlich hohe Preise erzielt. Im ganzen wurden 7-8000 Mk. gelöst.

Zwischenbahn, 27. Febr. In hergebrachter Weise wird in Votus Hotel Sonntag das diesjährige Salvator-Bier zum Ausstoß gebracht. Immer waren diese Bierabende so recht feil und gemüthlich, und auch in diesem Jahre wird es voraussichtlich an Zugung froher Gäste nicht fehlen.

Gammelwadden, 27. Febr. Die hiesige Spar- und Darlehnskasse hat nach der uns vorliegenden Jahresrechnung und Bilanz per 31. Dez. 1902 im vorliegenden Geschäftsjahre einen Ueberschuss von 532,740.86 Mark gehabt. Die Aktiva und Passiva balanzieren mit 79,474.26 Mark. Die Zahl der Genossen betrug 57. Die nächste ordentliche Generalversammlung findet am 7. März in Ruds Gasthause zu Nordersieb statt.

Aus denbenachbarten Gebieten.

H. Geesthede, 26. Febr. Einen furchtbaren Sturm haben die hier eingetroffenen Fischdampfer „Frangenhof“ und „Carl Wolf“ auf der Seeinsel der Inseln Ende der vorigen Woche in der Nähe der Färöer durchgemacht gehabt. Die Dampfer seien fast aus dem Waade, und können von Glück sagen, daß sie den Heimathafen erreicht haben. Besonders schlimm ist der „Frangenhof“ mitgenommen, dem ein großer Teil der Keelung eingeschlagen und das Steuerhaus völlig zertrümmert worden ist. Auch das Steuerrohr hat er getroffen. Der Dampfer hat wiederholt halbe Stunden lang ganz glatt auf der Seite gelegen, zwei Leute von der Besatzung haben erhebliche Quetschungen erlitten.

H. Bremerhaven, 27. Febr. Die Auswanderung über hier ist gegenwärtig wieder eine sehr starke. Mit den drei bisher in dieser Woche nach New York über Baltimore abgegangenen Dampfern des Norddeutschen Lloyd sind nicht weniger als 3550 Zwischendeckpassagiere expediert worden, denen am Sonnabend mit zwei weiteren Dampfern noch eine gleiche Zahl von Auswanderern folgen wird. Da die Auswandererhäufung in Bremen überfüllt ist, wird ein Teil der Passagiere bis zur Abfahrt der Dampfer in den hiesigen Konsulanten untergebracht. Die Auswanderer kommen zum größten Teil aus Ungarn, Galizien und Rußisch-Polen. Auch für die kommenden Wochen sind ungewöhnlich große Scharen von Auswanderern angemeldet.

Ein Präzedenzfall.

Es ist mehr als 40 Jahre her, da begehrten die Friesländer eine Staatskaufhalle nach Cloppenburg. Die alten Dämme nach dem Saepeler und Ammerland möchten genügen, wenn nur die bringende notwendige Verbindung nach dem Süden durch die erste Kunststraße hergestellt würde, wozu ihr Verleihen und Güterverkehr „gauniten“. Jetzt seien Böhne und Materialien billig; zum Besitze dafür und um das opferwillige Interesse und die eigene Leistungsfähigkeit zu betätigen, war man erbötig, dem Staate die Lohne Steine für 12 Grote zu liefern.

Die Gauhalle wurde vom Staate erbaut, sie ist noch heute eine der Prachtbauten durch die Wüste. Aber die Steine! Nein, für 12 Grote die Lohne waren sie nicht anzuliegen, obgleich die Findlinge rechts und links der Linie auf der Seite zerstreut lagen. Die Deckung der Wehrstellen aber wollte Preislosigkeit schier erwidern, und sie bettelten so lange, bis der 14. Landtag ihnen den Beirag schenkte.

Jetzt wird uns vorgeführt, wie auf der Straße nach Sieden der Laß in Kohlengebiet abrollen wird und die Wege dafür klundinger und andere Güter in das Amt Friesoythe schaffen werden, um es leistungsfähig und feuerkräftig zu machen. Wir wollen das Beste hoffen, glauben kann niemand daran, der das Land und seine natürlichen Verkehrsbeziehungen kennt, welche nach wie vor auf die Wasserwege des Ems- und Wesergebietes angewiesen sind. Auffallend war es, daß in den letzten Verhandlungen nicht das Beispiel von Damme herangezogen wurde. Hat doch diese große Gemeinde, eine der reichsten des Münsterlandes, an Holz, Getreide, Korn, mit Ziegeln, Molkerei, Brauereibrennerei und anderen industriellen Unternehmungen, durch den Anschluß an das Staatsbahnnetz mittels einer eigenen Verbindungslinie nach Holborg es auf eine Robeinnahme von 50 Pfg. pro Zug für die ganze Strecke gebracht!

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

§§. Berlin, 27. Febr. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich treten am Sonnabend ihre

Orientreise an und treffen am 5. März in Korfu ein. Tags darauf erfolgt die Weiterreise nach Piräus, von dort nach Athen. Hier wird ein stägiger Aufenthalt genommen. Am 10. März geht die Weite reise nach Korinth und am 15. von Piräus nach Konstantinopel.

Die Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstags hat sich heute mit der Frage zu beschäftigen, ob ein Reichstagsabgeordneter unter gewissen Umständen der Ladung eines Gerichts als Zeuge Folge leisten muß. Der Abg. Hedemeyer, Oberbürgermeister in Heilbronn, ist in einer Sache, die er selbst durch Anzeige gegen einen Beamten anhängig gemacht hat, als Zeuge geladen worden, als er gerade in Heilbronn weilte. Er ist dann aber nach Berlin zu den Reichstags-Sitzungen abgereist und vor Gericht nicht erschienen. Das Gericht hat ihm deswegen einen Strafanzug zugehen lassen. Für die Rechtsfrage kommt der § 49 der Strafprozessordnung in Betracht, der unter anderem bestimmt, daß Mitglied der deutschen gesetzgebenden Körperschaften bei Vernehmung während der Sitzungsperiode während ihres Aufenthaltes am Orte der Vernehmung an diesem Orte zu vernehmen sind. Abweichungen hiervon bedürfen der Genehmigung des Reichstags.

Aus Lissabon wird gemeldet: Im Hafen Lissabon auf den Azoren soll ein Boot, das zu dem deutschen Schulschiff „Charlotte“ gehört, umgeschlagen sein. Angeblich ist ein Mann ertrunken, und wurden 2 Mann durch einen deutschen Bootsmannsmaat mit eigener Lebensgefahr gerettet. Der König von Portugal hat dem Retter auf telegraphischen Vorschlag des Gouverneurs der Insel die Rettungsmedaille verliehen.

Aus Belgrad eintreffende Nachrichten besagen, daß der russische Gesandte in Witrowiza von Ulfamein ermordet sei.

Aus Thorn wird gemeldet: Gegen den Unteroffizier Franz Mittelhausen vom 17. Pionierbataillon verhandelte das Kriegsgericht wegen Einbruches in das Zahlmeisterbureau und Entwendung von 228 Mk. aus der Bataillonkassa. Trotz hartnäckigen Weigerns wurde er überführt, den Einbruch in der Nacht vor seiner Weichnachtsurlaubsbefreiung ausgeführt zu haben. Bei seiner Rückkehr hatte er die Hälfte des Geldes in einer Schale mit Butter verpackt. Das Kriegsgericht erkannte auf 2 Jahre 6 Wochen Gefängnis, Degradation und Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

Die Rheinisch-Westf. St. dementierte entschieden die Nachricht, daß bei Krupp bereits an der Umgestaltung der deutschen Feldgeschütze gearbeitet werde und daß bis Oktober bereits eine große Anzahl Rohr-Rücklauf-Geschütze fertig gestellt werden soll. Es handle sich nur um Versuchsgeschütze.

Das macedonische Reformprojekt.

BTB. Sofia, 27. Febr. Das allgemeine Urteil über das Reformprojekt lautet hier abfällig. Die Waccedontier erklärten, auch hier weiter gehende Reformen seien unannehmbar, wenn ihre Durchführung von den Mächten nicht garantiert werde. Die amtl.igen Kreise schweigen, da keine offizielle Mitteilung des Projekts an Bulgarien erfolgt ist. Am schärfsten äußerte sich bisher gegen die Reformen das Organ Karanowows „Breporeg“. Das Blatt „Westherna Roshka“ nennt das Projekt einen internationalen Euhymismus und predigt Krieg und Aufstand. — Dennoch ist zweifellos ein Teil der Waccedontier gewillt, die Durchführung der vorgeschlagenen Reformen abzuwarten, bevor sie das Reformprojekt ganz verurteilen.

Italiens Beitritt zur Brüsseler Zuckerkonvention.

BTB. Rom, 27. Febr. Das Gesetz, betr. den Beitritt Italiens zur Brüsseler Zuckerkonvention, ist gestern amtlich veröffentlicht worden.

Aufstand in San Domingo.

BTB. Paris, 27. Febr. Eine Depesche der Agence Havas aus Kap Haitien besagt, daß in der Republik San Domingo der Aufstand zunimmt. Die Streitkräfte der Revolutionären seien im Vorrück gegen die Hauptstadt San Domingo, sowie die Städte Puerto Plata und Santiago begriffen.

Brand des Opernhauses in Cincinnati.

* Cincinnati, 26. Febr. In der vergangenen Nacht brach um 12.30 Uhr in dem oberen Stockwerk des Opernhauses Feuer aus. Das Theater und einige anstoßende Gebäude wurden zerstört. Den Verletzten zufolge sind Menschen nicht umgekommen. Der angerichtete Schaden wird auf 3 Millionen Dollars geschätzt. Die Feuerwehr ist auf der Verhinderung, von welcher die Stadt bisher heimgekehrt wurde.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

Table with columns: Monat, Thermometer, Barometer, Wind, Lufttemperatur. Data for Feb 26 and 27.

Regen-Röcke, Regenmäntel, Radsfahr-Kragen, Regen-Schirme, Gummi-Schuhe. Langestr. 80. G. Boycksen.

Oldenburger Schützenhof. Sonntag, den 1. März: 1. Bockbierfest. Konzert der ganzen Filarterie-Kapelle. Fiedr. Meyer.

Oldern u. Vormünder der neu eintretenden Seminaristen zur gest. Nachricht, daß wir Pianinos für Kauf u. Miete unter besonders günstigen Bedingungen Brüderstraße 20a am Lager halten. Oldenburger Pianofortefabrik von Hegeler & Ehlers.

Fidi u. Heini! Swart: „Ma Heini, ich heff leien, Du häst Di jo wedder riefig anstrenge, null'n Frühlingssoren in dien Saal inrichten, wo jedereen ohne Entree bin' ge-müthlichen Bockbierkonzert sid'n'n Frühjah' hemin verlesen kann?“ Witt: „Swart - Nahmer! Man muß dem Publikum etwas bieten, sonstens kommt et nich. Ja dent, steh' was ins Geschäft, et kommt wieder. Sonntagabend 6 Uhr geht der Trubel los!“ Swart: Denn man to; denn kam id ood!

Frühjahrs-Neuheiten!

Chics Formen! Aparte Stoffe!
Hochelegante Verarbeitung!
Grösste Auswahl am Platze.
Bekannt billigste Preise.

Fertige Anzüge, Paletots, Ulster, Beinkleider, Joppen
etc. etc. etc.
für Herren, Jünglinge und Knaben.

M. Schulmann,

38 Aechternstrasse, Ecke Baumgartenstr.

Die neuesten und schönsten

fertigen

Konfirmanden-

Anzüge.

Tadellos im Sitz, Stoff und in der Verarbeitung.

Nach Mass ohne Preis-Aufschlag.

10 A 50 S, 12 A, 14 A,
16 A, 17 A, 18 A, 19 A,
20 A, 22 A, 24 A bis
34 A.

S. L. Bengen

Langestraße 64.

Spezialität: Mittlere und bessere fertige Herren- und Knaben-Garderoben.



Fertige Konfirmanden-Anzüge,

a 12 A, 15 A, 18 A, 20 A, 22 A, in höchster Vollendung.

Erprobteste Stoffe. — Tadellos schöner Sitz.

Ganz besonders mache auf meine Sonder-Abteilung für bessere fertige

Konfirmanden-Anzüge

a 24 bis 35 A aufmerksam. — Allerbeste Arbeit.

Ersatz für Maß!

Weitaus größte Auswahl!

Sehr billige offene Preise.

Anfertigung nach Maß von Konfirmanden-Anzügen ohne Preiserschöpfung.

Wo gehen wir hin?
nach Restaurant Gemütlichkeit,

Osfenerstraße 30.
Großes humoristisches **Bockbierfest**

Sonnabend, Sonntag, Montag.
Große Ueberraschungen
Es ladet ergebenst ein
Eduard Boock.

Zwischenahn. **Hotes Hotel.**

Sonntag, den 1. März:
Salvatorbier-Fest.

Allwärts wird hierzu freundlichst eingeladen.

A. Günther Hotes.

Siegmund Dß junior,

Oldenburg, Langestr. 53,

empfiehlt seine vorzüglichen eigenen Fabrikate aller Sorten

Arbeitszeuge,

nur durchaus solide Stoffe, tadellose feste Näharbeit, vorzüglicher Schnitt und Sitz und sehr billige Preise, weil größter Konsum:

Rittel aus prima Baumwollstoffen, Wienerleinen, in den schönsten gestreiften und karierten Mustern, 1,80, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,75, 1,80, 1,85, 1,90, 1,95, 2 Mk.

Blusen aus bestem blauen Körper u. Leinen, in nur praktischen Jagons, 1,40, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2 Mk.

Hemden und Rittel aus Parzenstoffen, nur schöne echte Muster, 1, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2 Mk.

Seit blaue Dichtgut-Hosen 3, 3,25, 3,50, 4, 4,50, 4,80 Mk.

Gestreifte Hosen, prachtvolle Muster, 3, 3,50, 4, 4,25, 4,50, 4,80, 5 Mk.

Weisse Dichtgut- und Engl.-Lederhosen 3,50, 4, 4,50, 4,80, 5, 5,50 Mk.

Grüne u. braune Engl.-Lederhosen 3,50, 4, 4,80, 5, 5,50, 6 Mk.

Zwirnstoffhosen, leichte blaue Hosen, 1,50, 2, 2,50, 2,75, 3 Mk.

Manchester-Hosen in schwarz und braun, nur prima Qualitäten, 5, 6, 7, 8, 9 Mk.

Westen aus ähnlichen Stoffen 1,50, 1,70, 1,80, 2, 2,20, 2,40 Mk.

Arbeits-Jackets, größte Auswahl, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4 Mk.

Sämtliche Sachen für Knaben u. Lehrlinge entsprechend billiger.

Anerkannt beste tägliche Garderobe bei

Siegmund Dß junior,

Langestraße 53.

Eingetroffen:

Kinder-Konfektion.

Bacchisch- und

Kinder-Kostüme

in Jaden- und Blusen-Form.

Kinder-Kleider

in allen Größen.

Jaden, halblange Paletots u. Regenmäntel.

P. F. Ritter.



Kriegerverein Nadorf.

Am Sonntag, den 1. März, abds.

6 Uhr: Außerordentl. Versammlung beim Kameraden Anton Bischoff, Nadorfstr.

Der Vorstand.

Plakete. Zu verkaufen 10 beste, nahe am Kalben stehende

Quenen, gegen bar und auf Zahlungsfrist. Güste Küche nehme in Laus.

L. de Levie.

Nur noch am Sonnabend! Schall u. Rauch.

Sonnabend, 28. Febr. 1903, 8 Uhr abends:

nochmals ein Ensemble-Spiel

des Berliner Theater „Schall u. Rauch“

in der Union.

Vorstellung von

Serenissimus

8 Einakter und die in Berlin über 500mal gegebenen

Serenissimus-Zwischenspiele. **Neues Programm.**

Billetts a M. 2,50, 1,50 sind in der Hingenschen Buchhandlung (C. Wobe) erhältlich. An der Abendkasse erhöhte Preise.



Marktfaschen gute haltbare Satierware, empfiehlt Hehr, Hallerstraße, 20.

Bremer Stadttheater. Sonnabend, 28. Febr.: Letztes Gastspiel Walter: „Zell“ (Oper).

Danksgagen. Sandhatten. Für die uns in unserer Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Heinr. Bachus und Frau, Marie, geb. Zwiestmeyer.

Familiennachrichten. Todes-Anzeigen.

Dreielternmoor. Heute nacht, den 27. Febr., starb nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und meines Kindes treuerstehender Vater, der Hilfsarbeiter Heinrich Rische, im eben vollendeten 85. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Witwe

Gefine Rische, geb. Osterhus, nebst Tochter und Angehörigen. Die Beerdigung findet am Montag, den 2. März, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Dreielternmoor, Sandweg, aus auf dem alten Osterburger Kirchhof statt.

Am heutigen Tage erhielten wir vom Kommandanten des Loifendammes „Friedrich August“ die traurige Nachricht, das unser lieber hoffnungsvoller Sohn August im blühenden Alter von 19 Jahren infolge eines Sturzes über Bord seinen jähen Tod in den Wellen fand.

Obernburg, 26. Febr. 1903.
A. Klaus und Frau nebst Kindern.

Weitere Familien-Nachrichten. Verlobt: Gertr. Köhler, Nordgeorgsfeh, mit Dietrich Kehl, Nordmoor.

Geboren: (Sohn) Gustav Rühle, Greife. D. Deyn, Bremen. Will Loewenstein, Fr. Oldendorf. Johann Seebach, Leer. Julius Levy, Fevert. (Tochter) Gerhard Führten, Morgenland. Gustav Stoll, Oldenburg. Gerhard Weimbers, Holte.

Gestorben: Gerh. Harms, Moorhausen, 86 J. Auguste Köpken, geb. Ruoff, Minden i. Westf., 82 J. Anna Bolte, Neustadt, 8 J. Wwe. Karoline Böbenberg, geb. Brinmann, Alendorf, 64 J. Heinrich Schierholz, Bruchmühle, 19 J. Wollmeier Heinz Meyer, Groß-Dollwedel, 72 J. Halbmeier Dietrich von Olden, Wefeloh, 67 J. Theodor Schöon, Ipherngslehn, 19 J.

1. Beilage

zu Nr. 49 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 27. Februar 1903

28. Landtag des Großherzogtums. 22. Sitzung vom 26. Februar.

Um 10 Uhr eröffnet Präsident **Gröb** die Sitzung. Am Regierungstische Minister **Ruhstrat I.**, **Willich**, **Ruhstrat II.**, **Oberfinanzrat Wöbbs**, **Eisenbahndirektor Graepel**, **Geh. Oberbaurat Böhl**, **Oberstaatsanwalt v. Finckh**, **Oberregierungsrat Gramberg**. Vor Eintritt in die Tagesordnung bringt **Abg. Burlage** eine Interpellation ein:

„Wie die Regierung sich zu der gestrigen Annahme des Antrags **Schröder** stelle, ob dadurch der Bahnbau **Clloppenburg-Grabshe** gefährdet sei, und wie die Regierung den gestern erwiderten Antrag **Tanzen** auffasse.“

Minister **Ruhstrat I.** erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten. Der Antrag **Schröder** sei für die Regierung unannehmbar und verhindere den Bahnbau, weil er Unmögliches verlange. Der Antrag **Tanzen** sei der Regierung sympathisch, obwohl er nur etwas enthalte, was die Regierung ohnehin beachten würde.

Abg. Ranje freut sich, daß der Landtag heute ein Versehen wieder gut machen könne, was nicht beabsichtigt sei. — Gemeint ist die Abstimmung zum Antrag **Schröder**, falls dieser den Bahnbau verhindert.

Abg. Schröder befragt die Stellung des Ministeriums nicht, da sein Antrag doch nur daselbst erklärt. **Abg. Ranje**: Es tauchen gestern Zweifel darüber auf, ob mit der Annahme des § 1 der Ausgaben des Baufonds auch die Begründung dazu angenommen worden sei, wonach die Staatsregierung ermächtigt ist, die Strecke **Clloppenburg-Grabshe** e. u. n. abhängig von der Strecke **Clloppenburg-Grabshe** als Teilstrecke auszubauen.

Minister **Ruhstrat I.** erklärt sich mit der Auffassung des **Abg. Ranje** einverstanden.

Abg. Burlage dankt dem Minister für seine Erklärung betr. den Antrag **Schröder**, und bittet, denselben abzulehnen. **Abg. Hug**: Es hätte auf der Aufregung nicht bedurft, wenn der Minister sich gleich klar erklärt hätte.

Minister **Ruhstrat I.** glaubt, seine Erklärung sei klar genug gewesen.

Der Antrag **Schröder** wird gegen vier Stimmen abgelehnt.

Der Antrag **Tanzen** wird mit großer Majorität angenommen. Er lautet:

Ich beantrage, zu § 1 der Ausgaben beschließt der Landtag, die Großh. Staatsregierung wird ersucht, bei der Genehmigung der durch den Bahnbau im Amt Freisothie erforderlich werdenden Kommunalanleihen äußerste Vorsicht walten zu lassen, da es Voraussetzung bei der Bewilligung der Bahn seitens des Landtags ist, daß dem Staat aus einer etwa entstehenden Ueberlastung der Gemeinden keinerlei Kosten außer den bewilligten erwachsen.

1. Bericht des Finanzausschusses, Berichterstatter **Abg. Schröder**, zur zweiten Lesung, der dem Finanzgelehrte für die Jahre 1903, 1904 und 1905 anzulegen.

Voranschläge, sowie über Form und Inhalt des Finanzgesetzes.

Zu Paragraph 93 der Ausgaben, Gefängnisanfall **Bechta**, beantragte die Staatsregierung — Vorlage 97 — außer den bei der ersten Lesung bewilligten Mitteln noch ferner zu bewilligen:

1. Für ein Haus für einen höheren Beamten, Inspektor oder Oberaufseher 6200 Mark.

2. Für ein Haus für 2 Aufseher 8000 Mark.

Der Ausschuß stellt Antrag Nr. 1: Der Landtag wolle den in Anlage 97 gestellten Antrag der Staatsregierung ablehnen, diese indessen ermächtigen, aus etwaigen Ersparnissen beim Bau der neuen Gefängnisanfall zu **Bechta** in erster Linie 6200 Mark zum Bau eines Hauses für einen höheren Beamten und in zweiter Linie 8000 Mark für den Bau eines Hauses für zwei Aufseher zu entnehmen, was angenommen wird.

Zu Paragraph 164 der Ausgaben, Vorwerk **Modden** IV, beantragte der **Abg. Branden**, den bewilligten Betrag von 15000 Mark auf 11000 Mark herabzusetzen.

Der Ausschuß beantragt Antrag Nr. 2: Der Landtag wolle den Antrag des **Abg. Branden** zu Paragraph 164 der Ausgaben des Herzogtums und die in erster Lesung zu diesem Paragraphen bewilligten 15000 Mark ablehnen, da der Bau des Hauses sich noch hinausschieben läßt. Der Antrag wird angenommen.

Zu Paragraph 189 der Ausgaben, **Lösch- und Ladeplatz bei Campe**, beantragte die Staatsregierung den in erster Lesung gestrichenen Betrag von 1200 Mark für die Anlage zu bewilligen. Der Ausschuß schließt sich diesem Antrage an, der angenommen wird.

Zu Paragraph 193 der Ausgaben, Zuschuß zur **Döttinger Entwässerungsoffenkanalisation**, beantragte die Staatsregierung in Anlage 95 die Wiederherstellung des in erster Lesung gestrichenen Paragraphen.

Der Ausschuß beantragt Antrag Nr. 4: Der Landtag wolle den in Anlage 95 zum Paragraph 193 der Ausgaben gestellten Antrag der Staatsregierung ablehnen.

Reg.-Kom. Gramberg tritt für den Antrag der Regierung ein.

Die **Abg. Schulte, Räßling, Meyer-Solte, Burlage** sprechen ebenfalls dafür.

Abg. Althorn-Osternburg weist darauf hin, daß diese und andere Schwierigkeiten von Genossenschaften an der oberen Hunte durch Maßnahmen der Regierung hervorgerufen seien. **Abg. Schröder** nennt die finanziellen Schwierigkeiten eine Konsequenz solcher Bewilligungen des Landtags wie die Sagerländer Bahn.

Der Antrag wird abgelehnt und die Regierungsvorlage mit 20 gegen 18 Stimmen angenommen.

Reg.-Kom. v. Finckh bemerkt zu den bei der ersten Lesung vom **Abg. Schmidt** vorgebrachten Beschwerden über das hiesige Gefängnis, daß er alles in Ordnung gefunden habe. Einige

Mängel seien allerdings in dem Raumangebot begründet und würden mit dem Neubau in **Bechta** schwinden. Er habe ohne Benachrichtigung sämtliche Zellen renoviert und z. B. alle Bettler befragt und keine Mißstände gefunden. Die Beschwerden des Herrn Abgeordneten würden auch in Zukunft im Auge behalten und alles getan werden, was an Reinlichkeit und Menschlichkeit unbeschadet der Gehege geschehen könne.

Abg. Taphorn tritt gegen die Ausführlungen des **Abg. Feldhus** bei der 1. Lesung, bez. Ueberforderungen bei **Chausseebauten**, auf und verteidigt die **Spredaer**.

Abg. Feldhus hat mit seinen Ausführungen die ganze Gegend, das Amt **Bechta**, gemeint, wo man in Forderungen für Entwürfen zum **Chausseebau** unversämmt sei. Er halte den **Ausdruck** aufrecht. Er wolle den **Abg. Taphorn** die betren Namen privatim nennen. Uebrigens hätten ihm damals zwei ministeriellste Abgeordnete (**Schulte** und **Räßling**) zugestimmt.

Abg. Schmidt hält seine Gefängnis-Beschwerden aufrecht, was ja auch durch die Rede des **Reg.-Kom.** nur begründet sei.

Abg. Burlage meint, bezüglich Ueberforderungen und Ueberforderungen nehme das Ministerland eine besondere Stellung im Herzogtum ein. Dieser Punkt wird noch weiter besprochen.

Schließlich beantragt der Ausschuß, die Voranschläge im Finanzgesetz, wie sie sich neugefaßt haben, anzunehmen, was geschieht.

2. Neubau des Amtsgerichtsgebäudes und der Amtsschließerei in Delmenhorst.

(Vorlage 67.) Bei der Beratung des Voranschlags über die Ausgaben für das Herzogtum Osternburg für 1903/05 im Landtag wurde auf Antrag des Finanzausschusses die Beschlußfassung über die zu Paragraph 215 für den Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes und der Amtsschließerei eingestellten 290000 Mark ausgesetzt. Die hier geforderte Bausumme erschien dem Ausschusse zu hoch, er glaubte die Staatsregierung um eine erneute Prüfung ersuchen zu müssen, namentlich auch in Rücksicht auf die zu dieser Angelegenheit eingegangenen zahlreichen Petitionen aus dem Kreise **Delmenhorst**. Diese erneute Prüfung von seiten der Staatsregierung hat stattgefunden, sie hat die Kostenanschläge neu auferlegen lassen und mit der hiesigen Vertretung von **Delmenhorst** weitere Verhandlungen angeknüpft, um dieselbe zu weitergehenden Zugeständnissen zu veranlassen. Die Stadtvertretung hat sich bereit erklärt, dem Staate für das ihm gehörende Schließereigrundstück als Kaufpreis 21000 Mark zu garantieren, wird daselbst, wenn es zum Verkauf gebracht wird, neuerer, so steht das Mehr ebenfalls in der Staatskasse.

Nach diesem Anerbieten werden sich die Baukosten für die vorbenannten Gebäude unter Zugrundelegung der neuerdings aufgestellten Kostenanschläge wie folgt stellen:

1. Wird der Bau auf dem von der Stadt **ateng** athenen Platz bei der Wasenmühle an der **Bismarckstraße** ausgeführt: Für das Amtsgerichtsgebäude 142000 Mark, hinzu für Pflasterungen, Befriedigungen usw. 5000 Mark, für die Amtsschließerei unter Zugrundelegung für die Zellenhofmauer, Pflasterung usw. 45000 Mark, für die Aufhöhung des Grundstücks 5000 Mark, für den Gruberwerb 25000 Mark, davon ab als Erlös aus dem Verkauf des Schließereigrundstücks 21000 Mark, garantiert von der Stadt **Delmenhorst**, bleiben 4000 Mark; zusammen 201000 Mark.

2. Wird der Bau auf dem staatlichen **Schließereigrundstücke** ausgeführt: Für das Amtsgerichtsgebäude 145000 Mark, für die Amtsschließerei 45000 Mark, für Pflasterungen, Befriedigung usw. 5000 Mark, für den Ankauf der daneben liegenden **Cassenschen** Besitzung 4000 Mark; zusammen 199000 Mark.

Eine Mehrheit des Finanzausschusses (die **Abg. Feldhus, Jungbluth, Gerdes, Hug, Meyer-Delmenhorst, Tappensack** und **Willen** als Berichterstatter) stellt den

Antrag 1: Der Landtag wolle für den Neubau des Amtsgerichtsgebäudes und der Amtsschließerei in **Delmenhorst** für 1903/05 die Summe von 200000 Mark bewilligen, und zwar für 1903 60000 Mark, für 1904 70000 Mark, für 1905 70000 Mark.

Eine Mehrheit des Ausschusses (die **Abg. Grimm, Meyer-Solte, Duatmann** und **Schröder**) stellt den

Antrag 2, nur 175000 Mark zu bewilligen, und zwar für 1903 60000 Mark, für 1904 60000 Mark und für 1905 55000 Mark.

Der ganze Ausschuß stellt den

Antrag 3: Der Landtag wolle für die Beschaffung des Inventars für das neue Amtsgericht in **Delmenhorst** die Summe von 2000 Mark (statt 4500 Mark) bewilligen.

Antrag 4: Der Landtag wolle durch die Beschlußfassung die Vorlage 67 und die hierzu eingegangenen Petitionen: 1. Des Kaufmanns **Chr. D. Meyer** in **Delmenhorst**, 2. des Vorstandes des Bürgervereins in **Delmenhorst**, 3. der Gemeindevorsteher des Amtes **Delmenhorst**, 4. des Stadtmagistrats **Delmenhorst**, 5. des Apothekers **Schau** in **Delmenhorst** und 515 Genossen, 6. des **Briggemann** und **Wieser** in **Delmenhorst**, 7. des **F. F. Ziegler** in **Delmenhorst** für erledigt erklären.

Abg. Willen spricht für den Mehrheitsantrag, dgl.

Abg. Kofj, er tritt für die höchste Summe ein, weil in **Delmenhorst** namentlich in der Schließerei ein großer Platzbedarf ist.

Reg.-Kom. v. Finckh befragt den Mehrheitsantrag. **Abg. Meyer-Solte** ist für den Minderheitsantrag, dgl. **Abg. Duatmann** und

Abg. Meyer-Delmenhorst für den Mehrheitsantrag, dgl. **Abg. Jungbluth** und **Abg. Hug** (per eine humorvolle Schilderung der engen Räume in **Delmenhorst** gibt).

Der Mehrheitsantrag auf 200000 M. wird angenommen, dgl. Antrag 3 und 4.

3. Zuschuß zu den Kosten des Baues einer **Chaussee Garrel-Sittel**.

(Vorlage 105.) Der Finanzausschuß, Berichterstatter **Abg. Willen**, stellt den

Antrag 1: Der Landtag wolle die Vorlage 105 annehmen und a) sich damit einverstanden erklären, daß zu den Kosten des Baues einer **Chaussee Garrel-Sittel** ein Zuschuß von 111650 Mark gezahlt wird, b) für 1903/05 als einschaltenden Paragraph 205 c der Ausgaben des Herzogtums Osternburg für 1903 10000 Mark, für 1904 10000 Mark, für 1905 20000 Mark bewilligen, was geschieht.

Antrag 2: Der Landtag wolle die Petitionen a) des Gemeindevorsteher von **Garrel**, b) von **Eingefessenen** der **Gemeinde Garrel** für erledigt erklären, was geschieht.

Es ist noch eine Petition der **Stadt Clloppenburg** eingelaufen, die gegen die bewilligte Summe und für eine Verbindung von **Garrel** mit **Clloppenburg** eintritt. Der Finanzausschuß beantragt Ueberlegung zur Tagesordnung.

Abg. Feigel bittet, die Petition zu berücksichtigen, da **Garrel** erst als Bahnstation in Aussicht genommen ist. **Garrel** gravitiere nach **Clloppenburg** und nicht nach **Wardenburg** und **Osternburg** und geide auch historisch dahin; zudem sei die Verbindung nach **Clloppenburg** für die Hälfte herzustellen.

Abg. Duatmann stimmt für den Antrag, weil er den **Kolonien** **Petersdorf** zc. eine **Chaussee** schaffe.

Abg. Schulte tritt für den **Ausführungsantrag** ein.

Abg. Schröder meint, **Clloppenburg** könne immer ja noch von **Amtsvorständen** wegen einer Verbindung mit **Garrel** erleichtern.

Abg. Schwaring: Wenn die **Garrel** einstimmig für die **Chaussee** eintreten, so soll man sie ihnen geben; auch die **Bittler** haben Vorteil davon, und die dortige Gegend wird dadurch aufgeklüffelt.

Abg. Althorn-Osternburg betont, daß der **Berkehr Garrels** nach **Osternburg** zeige.

Abg. Feigel weist die Gegenansichten zurück. Es wird Uebergang zur Tagesordnung fast einstimmig genehmigt.

4. Vertrag zwischen der **Landesdeputation**, **Abteilung Wasserbau**, der **Sanitätsrat Bremen** und der **Großherzoglich osternburgischen** **Landdirektion** über die Bedingungen, unter denen, die dem **breitensichen** Staat gehörenden

Eisenschmelzer an **Osternburg** zum Zwecke des **Verfahrens** des **Eises** in der unteren Hunte überlassen werden sollen.

(Vorlage 106.) Der Finanzausschuß, Berichterstatter **Abg. Hug**, beantragt, der Landtag wolle die Vorlage und das Schreiben des Staatsministeriums vom 17. Februar durch Kenntnisnahme für erledigt erklären, was geschieht.

5. Petitionen der **Granatfischer Wilh. Lohmeyer** und **Genossen** zu **Burbach**, **Langwarden** und **Waddens**, **Heinrich Schöning** und **Genossen** zu **Tangath**, **Friedrich Biling** und **Genossen** zu **Schneiburg**, **M. Wegmann** und **Genossen** zu **Barlerhafen**, **Diedrich Hülsing** und **Genossen** zu **Schwarzen**, betreffend

Gewährung einer einmüßigen Unterstüßung aus den Mitteln der **Landeskasse** des **Herzogtums Osternburg** zur **Beschaffung** neuer **Fanggeräte**, welche durch **Teils** ihnen fortgefallen und zerstückt worden sind.

Die Petenten begünden ihr **Gesuch** um **Unterstützung** damit, daß durch den im **November** vorigen Jahres plötzlich eingetretenen Frost und das damit verbundene Teils die **Fanggeräte** zerstückt worden seien. Ihre so wie so durch die schlechten **Fanggeräthe** der letzten Jahre ungenügend beeinflusste wirtschaftliche Lage sei dadurch so sehr verschlimmert worden, daß sie nicht infandige seien, ohne **Schulden** zu machen, die verloren gegangenen **Geräte** zu erneuern. Den **Aufwand** dafür geben sie auf 50 M. durchschnittlich an.

Die Petenten aus **Burbach**, **Langwarden** und **Waddens** führen noch die schlechten **Fanggeräthe** der letzten Jahre auf die **Wettererfektion** zurück, wodurch ihre früheren ergiebigen **Fangplätze** verandert und verloren gegangen seien.

Der Finanzausschuß, Berichterstatter **Abg. Hug**, war im Prinzip der Meinung, daß die **Gewährung** von **Beihilfen** aus **Staatsmitteln** zur **Erneuerung** der zerstückten **Fanggeräte** an **unbemittelte** geschädigte **Granatfischer** gerechtfertigt erscheine.

Die **Beihilfen** könnten, da im **Ausgabenantrag** der **Landeskasse** für das **Herzogtum Osternburg** allerdings keine Mittel für solche Zwecke vorgesehen seien, vielleicht für einen Teil der Petenten aus den Mitteln, welche in den §§ 7 und 12 des **Ausgabenantrags** des **Landes** **Kulturfonds** pro 1903/5 bereitgestellt sind, geleistet werden. Er stellt den Antrag: Der Landtag wolle beschließen, die Petitionen der Regierung zur Prüfung zu übermitteln, was geschieht.

Abg. Hug tritt warm für den **Ausführungsantrag** ein.

Reg.-Kom. Gramberg sagt die Prüfung zu, wendet sich aber gegen die **Direktiven** des **Vorredners**, um auch die Meinung zu zerstreuen, daß es der Regierung an Wohlwollen gegen die **Geschädigten** fehle. Man wisse nur nicht, woher das **Geld** genommen werden solle. Es würde aus **natürlichen** Gründen nichts daran zu machen sein, wenn die **Granatfischer** sich einem anderen **Berufe** zuwendeten. Wenn sie **Kolonisten** würden, sei ihnen vielleicht zu helfen durch **staatliche** **Zuschüsse**.

Gegen 1 Uhr wird die Sitzung beendet. Nachmittags wohnten die **Abgeordneten** dem **Vortrage** über das **Hunte-Ems-Kanal-Projekt** im **Landesgouvernement** bei.

Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Der **Landtag** unterer mit **Notwendigkeiten** versehenen **Originalberichte** ist nur mit **genauer** **Durchsicht** geteilt. **Abteilungen** und **Berichte** über **letzte** **Vorfälle** sind der **Abteilung** **bes** **bestimmen**.

* **Osternburg**, 27. Februar. (Fortsetzung der **Notizen** aus dem **Hauptblatt**.)

* **Die Beteiligung Osternburgs an der „großen landwirtschaftlichen Woche“ in Berlin**. Wie seit längeren Jahren schon, war auch diesmal die osternburgische **Landwirtschaft** bei den **Sitzungen** der **Wintertagung** der **Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft** und bei den gleichzeitig stattfindenden **Vernammlungen** anderer großer **landwirtschaftlicher Körperschaften** auf **vertreten**. Unter anderen waren **am** **Abende** der **Vorigen** die **Landwirtschaftskammer**, **Geh. Deconomierat** **Jung-Loh**; **Landes-**

Defonomierat Heumann; der Vorsitzende der Großnahrungskommission, Vice-Oberamtmann v. Wendt; der Vorsitzende des nördlichen Herdweidlich-Verbandes, Ed. Vöbgen-Schwidder; der Vorsitzende des jüdischen Herdweidlich-Verbandes, H. Jürgens-Hofenkirchen; der Vorsitzende des Herdweidlich-Verbandes für die obenburgische Geseh. Joh. Kullmann-Wahnebeck; der Vorsitzende der Wermarisch-Bischöps-Gesellschaft, S. Dulling-Altendorfer; die Kammermitglieder H. Müller-Neuenb. Altsendroben und Vatermann-Werthege; der Generalsekretär der Landwirtschaftskammer, Defonomierat Deiken. Von den Versammlungen außerhalb der D. L. G. erwähnen wir als besonders wichtig die Konferenz der Mitglieder der Markschulkultur-Kommission und des Sonder-Ausschusses für die Kultur des Marschbodens im preussischen Landwirtschaftlichen Ministerium. An dieser Versammlung, in der es sich um die Regelung des weiteren Vorgehens der Markschulkultur-Kommission handelte, nahmen obenburgische Vertreter teil: Herr Heumann (als Vertreter der Groß. Staatsregierung), Jürgens, Jürgens, Müller, Vatermann und Deiken. Von der Einrichtung einer besonderen Markschulkultur-Vereins-Vereinigung muß für die Zukunft genommen werden, da der preussische Staat gegenwärtig nicht die erforderlichen Zuschüsse in seinem Etat einzuführen vermag. Dagegen wird die Kommission baldmöglichst die Einrichtung von Versuchswirtschaften in den einzelnen deutschen Markschulkulturbetrieben auszuführen suchen. Die Versuchswirtschaften sollen unter Leitung und Kontrolle der Moor-Versuchstation in Bremen stehen. Der Sonderausschuß für die Kultur des Marschbodens beschäftigte sich u. a. mit den Momenten, welche den Charakter und die Wirkung der Marschweiden beeinflussen. Ueber diesen Gegenstand wurde von Defonomierat Deiken referiert, und zwar auf der Grundlage eines von ihm durch Fragebogen gesammelten Materials. Die übrigen Mitglieder in ihren Bezirken mit Hilfe gleicher Fragebogen ebenfalls Material zu sammeln und über das Ergebnis in der Oktober-Sitzung zu berichten. Ganz besonders bemerkenswert ist noch die obenburgische Landwirtschaft, das in der Sitzung des Sonderausschusses für Viehwirtschaft Herr Jürgens-Hofenkirchen zum selbstbetretenden Vorsitzenden dieses Ausschusses gewählt wurde. Über die große Bedeutung, welche der genannte Sonderausschuß für die deutsche und somit auch für die obenburgische Viehwirtschaft besitzt, der wird sich zu dieser Zeit freuen müssen. Herr Jürgens ist mit derselben eine wohlverdiente Anerkennung seiner auf dem in Rede stehenden Gebiete in langjährigem Wirken bewiesene Tätigkeit zuteil geworden. Erster Vorsitzender des Sonderausschusses ist zur Zeit der bekannte badische Geseh. Oberregierungsrat Dr. Hydri.

bereits vollendet, Anfang dieser Woche ist das Haus gerichtet, unter Dach gebracht worden. Das neue Gebäude befindet sich einem großen Hauptgebäude nebst großem Saal. Beide Teile sind näher an der Straße aufgeführt worden und haben, da auch die Baulinie mit dieser gleichlaufend ist, ein bedeutend gefälligeres Ansehen bekommen, wie das alte Gebäude, welches weiter von der Straße zurückgelegt war. Der Bau soll so gefördert werden, daß der Wirtschaftsbetrieb vom 1. Mai an in vollem Umfange wieder aufgenommen werden kann.

Umgänge. 27. Febr. Herr Heintz Schildt-Oldenbrof verkaufte gelegentlich der letzten Führung seines Prämienhengst „Botho“ nach Holland. Letzterer war 9 Jahr alt, erhielt seinerzeit die I. Angelsprämie und die II. Staatsprämie und 1900 in Paris den I. Preis, auf Hengste schwerer Rutschschlags. Die Nachzucht dieses Hengstes entsprach nicht recht den Anforderungen der Züchter, weshalb auch die Zahl der ihm zugeführten Stuten in den letzten Jahren nicht sehr hoch war. Herr Schildt kaufte als Ersatz für den Botho den in Oldenbrof unter Nr. 52 des Katalogs angeführten Hengst „Ehrenfried“ des Herrn G. H. Cordes-Ströpsen, angeblich für 6500 Mk. Dieser Hengst, der besonders schön und schwer von Knochen ist, zeigte bei der Vorführung zur Führung in Oldenbrof eine hervorragende Bewegung, die allgemein bewundert wurde. „Ehrenfried“ ist ein Sohn von „Ehrenberg“, von dem bei der letzten Führung in Oldenbrof 2 Hengste prämiert und von dem ebenfalls 4 Stuten und 1 Hengst nach Hannover zur Auslieferung entsandt werden. Da die Abstammung mütterlicherseits ebenfalls die beste ist, — Pauline II. — Pauline, — Fania, — Bique Dame, — Nauflaa, — Olga, — Odine, — wird der Erwerb dieses Hengstes von diesen Züchtern freudig begrüßt, zumal man noch bestimmt annimmt, daß „Ehrenfried“ in Hammelwardemoor aufgekauft wird.

Carolinensiel. 27. Febr. Der praktische Arzt Dr. med. G. Harms zu Carolinensiel ist mit dem 10. Februar d. J. an Stelle des verstorbenen Dr. med. Scheidegger als Bahn- und Kasernenarzt für den Bezirk Nr. 14a (Stredde Garmes ausschließlich bis Carolinensiel einschließlich und Befajung des Dampfes Nordbriesland, soweit sie zu den Kasernenmitgliedern gehört) angenommen worden.

Widwischenhanen. 27. Febr. Für den Amtsbezirk Widwischenhanen findet am 2. und 3. März in Jmmohrs Gasthaus die Musterung der Militärpflichtigen statt, am ersten Tage für die Stadt- und Landgemeinde Widwischenhanen, am zweiten Tage für die Gemeinden Juntlofen und Großmeteten. — Nachdem der hier bestehende Handels- und Gewerbeverein wegen zu geringer Teilnahme seine Tätigkeit eingestellt hat, wird beabsichtigt, einen Handelsverein ins Leben zu rufen. Es sollen jedoch eine größere Zahl Handelstreibender ihren Beitritt gemeldet haben.

Oldenburger Konsum-Verein.

Die Generalversammlung, welche der Verein für seine Mitglieder auf den letzten Sonnabend abend nach Doodis Etablissement einberufen hatte, war verhältnismäßig gut besucht. Eröffnet wurde dieselbe etwas nach 8 Uhr durch den Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Besjor Waaß. Herr Schillte fungierte als Schriftführer. Herr Waaß machte zunächst Mitteilung über die Rechnung für die zweite Geschäftsperiode, welche sich auch in den verteilten, gedruckten Geschäftsberichten befand. Wir machten einen kurzen Auszug daraus schon in unserer letzten Sonnabendnummer bekannt. Anzuführen wäre dann nur noch, daß das Gewinn- und Verlust-Konto in Altida und Passiva einschließlich der für Volksbildungszwecke ausgelegten 100 Mark mit 302 928 bilanziert. Besonders dürfte interessieren, daß der für die Wärderei angefaßte neue Patentofen erst nach Schluß der Geschäftsperiode fertiggestellt wurde. Der Ofen wird sich nach den jetzigen Erfahrungen gut bewähren. Die Versammlung genehmigte die aufgestellte Rechnung und erteilte dem Ausschusse die Entlastung.

Während der Verhandlung wurde aus der Mitte der Mitglieder lebhafteste Beschwerde gegen die Lagerhalter-Verhinderung, als auch die Lagerhalterinnen erhoben, dahingehend, daß diese trotz des Verbots des Ausschusses an die Mitglieder des Vereines noch immer auf Holzbuch Waren mit kurzer Zahlungsfrist abgeben. Es geschieht dies na-

mentlich an solche Mitglieder, welche Monatsgehalt beziehen und 14tägige Gehaltszahlung haben; dabei tragen aber die Lagerhalter- und -Packerinnen das Risiko. Wenn somit der Verein direkt aus keinen Schaden dadurch hat, so würde es doch höchst unangenehm befinden, daß durch das Ausrechnen der Holzbücher in den Verkaufsstellen nicht andere Kunden unnötig darauf warten müssen. Beklagt wurde, daß wenigstens die Holzbücher von den Lagerhaltern u. in der freien Zeit fertiggestellt werden. — Nach Ansicht des Ausschusses ist dieser kurze Kredit auf Wären überhaupt kein Verg. Ersterer ist aber bereit, die An Gelegenheit zu regeln.

Eine nicht minder heftige Beschwerde galt den Konsumlieferanten, die, wie mitgeteilt wurde, den Prozentfuß, den sie an den Verein zahlen, wieder durch Zuschlag auf ihre Waren erheben. Der Ausschuss erklärte hierzu dem Beschwerdeführer, er solle die Namen der bet. Lieferanten angeben, da dann erst gegen dieselben vorgegangen werden könne. In der Versammlung wurden solche Lieferanten nicht namhaft gemacht.

Bei Beratung über die Verteilung des Gewinns schloß sich Johann die Versammlung dem Antrag des Ausschusses an und genehmigte: 1. auf die von 3940 Mitgliedern abgelieferten 772685 Mk. Dividendenmarken wird eine Dividende von 9,5 Prozent verteilt, gleich 73 405 Mark; 2. auf Inventarantonio werden 1000 Mark abgeschrieben, und 3. der dann noch verbleibende Ueberfluß von 132 Mark auf die nächste Geschäftsperiode übertragen.

Ein weiterer sehr wichtiger Punkt betraf die Beschlaffung über den Austritt des Vereines aus dem Allgemeinen Verband der Konsum- u. Vereine. Herr Waaß unternahm es, die Versammlung über den Zweck und die Ziele des Verbandes aufzuklären. Danach wurde der Verband vor ca. 40 Jahren gegründet. Als juristischer Vertreter stand dem Verband lange der Anwalt Schud vor. Derselbe folgte später der Anwalt Eriger. Letzterer ließ es mehrfach zu Differenzen kommen, indem er den Konsum-Vereinen politische Tendenzen andichtete und vom Verbandsausschuß verschiedener Vereine entgegen- forderte. Dieser Forderung traten viele Vereine entgegen; die Folge davon war, daß es zu mehreren Auseinandersetzungen gegen den Anwalt Eriger kam. In allen Unterhandlungen wurde die Angelegenheit eingehend erörtert. Viele Vereine erklärten nach und nach ihren Austritt aus dem Allgemeinen Verband. Auf dem Nordwestdeutschen Verbandsstage am 10. November v. J. trat die Verbandsdirektoren J. Heins und A. v. Elm entschieden gegen den Anwalt Eriger auf. Dort wurde der Austritt mit 57 gegen 2 Stimmen beschlossen. Hierzu wurde der Ausschuss ermächtigt, den Austritt mit dem 1. Jan. 1904 zu beantragen.

Der Bericht über die am 18. August v. J. durch den Verbandsvorsther J. Heins-Bremen vorgenommene Revision wurde durch Herrn Heimann erteilt. Die Versammlung erklärte ihr Entverständnis damit, daß auf Grund des Genossenschaftsgesetzes alle zwei Jahre eine gleiche Revision stattzufinden habe. Die Johann vorgenommenen Wahlen von Ausschussmitgliedern ergaben, daß die statutenmäßig auszuführenden Herren W. Frost, Carl Vahenhus und K. Meyer wiedergewählt wurden.

Zum Schluß wurden noch verschiedene Anfragen gestellt, welche wir der Wichtigkeit halber kurz wiedergeben: 1. Wie weit geschieht das Ausrechnen der Waren an die Mitglieder des Vereines? Die jetzige Handhabung des Ausrechnens enthalte mannigfache Ungleichheiten bezüglich der Bedienung der Mitglieder. Es wurde hierzu der Beschluß dahin kundgegeben, daß man bei Übernahme von Waren von 3 Mark ab dieselben innerhalb der Stadtgrenze ins Haus gebracht erhalten könne. 2. Welche Stellung hat der Ausschuss gegenüber den Lagerhaltern? Die Verhältnisse der Lagerhalter und die Kündigung des Fleischverkaufs an die Mitglieder erfolgte? Herr Waaß teilte dazu mit, daß diese Frage auch im Ausschusse eingehende Besprechung gefunden habe. Es sei jedoch von der Errichtung einer eigenen Schlachtereie zunächst abzusehen, da diesbezüglich sehr schlechte Erfahrungen gemacht worden seien. Eine eigene Schlachtereie habe nur Leipzig, dagegen nehmen alle übrigen Konsumvereine eine ablehnende Stellung ein. Es sei auch die Anregung abzulehnen, eine Fleischverkaufsstelle mit Hilfe von Fleischfabriken einzurichten. Der Bremer Konsum-Verein hat eine solche früher mit einer Gesellschaft in Jaderberg gehabt. Auf beiden Seiten waren damals aber schwere Verluste zu beklagen. — Ein anwesender Schlachtereimeister nahm hierzu Gelegenheit, die Gründe darzulegen, weshalb die Schlachtereie seiner Zeit gestungen waren, auszurufen. Besonders die Viehverzehrung, Innung, und auch die Schlachtbauordnung haben dazu beigetragen. Die Lieferung wurde ungenug gegeben worden. Man hätte damals jedoch erwartet, daß der Ausschuss den Lieferantenprozentfuß auf 3 bis 4 Prozent erniedrigt hätte, 6 Prozent zu zahlen, wäre unmöglich. Es wurde auch noch auf den Eintritt neuer gesellschaftlicher Bestimmungen in Bezug auf Fleischverkauf und Fleischlieferung hingewiesen, welche mit dem 1. April d. J. in Kraft treten. Die auswärtige Fleischlieferung werde dadurch ganz bedeutend erschwert.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Geht der hiesige Konsumverein zur Sozialdemokratie über?

Unter A. J. befindet sich getrennt in den „Nachrichten“ ein Eingangsblatt an den Konsumverein; man fragt darin, ob man bei keinem damit anfängt, sich mit der Sozialdemokratie anzufreunden. Aus Nachstehendem können Sie sich wohl selbst ein Bild machen: Man hat in der Generalversammlung den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten v. Elm angeführt, hat aber jedenfalls vergessen, die Worte wiederzugeben, welche dieser sozialdemokratische Abgeordnete an dem Tage, an welchem die 99 Konsumvereine aus dem Verbands wegen sozialdemokratischer Tendenzen hinausgeworfen wurden, sagte. Wer Augen hat, zu lesen, müde diese Worte beachten. Er führte folgendes aus: „Wir müssen die getrennt stehenden Vorkommnisse sofort beseitigen, um alle Konsumvereine aufzufordern, aus dem alten Verbands auszuweisen. Dr. Eriger sagte getrennt: Die Genossenschaften haben den Zweck, den Mittelstand, das heißt auch die Kleinrentner, zu erhalten. Diesen Rücksicht kann kein Konsumverein mitmachen, dies widerspricht

r. Osterburg. 26. Febr. Wegen Ueberfüllung der sechsklassigen Schule zu Drieltal ist jetzt längerer die Einrichtung von neuen Klassen notwendig geworden. Die Schulverwaltung hatte anfänglich den Plan, eine neue vierklassige Schule zu bauen, wobei einer Einigung über die Wahl des Platzes Schwierigkeiten entgegenkamen. Nach kürzlich stattgehabter Sitzung ist obiger Plan aufgegeben und der Beschluß gefaßt worden, in Drieltalmoor, auf einem an der verlängerten Schulstraße gelegenen geeigneten Grundstück, eine neue zweiklassige Schule zu errichten, die zum Herbst d. J. bezogen werden dürfte. Die Schule zu Drieltal würde durch diese Maßnahme bedeutend entlastet werden. Der Beschluß erfordert jedoch noch die Genehmigung der Oberbehörde. Unmittelbar nach Eingang derselben werden die Arbeiten im Bau zu treffen zu sein. — Neubauten beim Umbau in Anger zu sein. — Komm. in der Gemarkung, Bremer- und Wiesenstraße ausgeführt. — Die von Oldenburger Turnverein am letzten Sonntag nach Westerbode gemachte Rohlfahrt fand reue Beteiligung und nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Gespielt wurde im „Hindenhof“, wobei auch der Kommerz stattfand, an welchem sich die Westerboder Turner beteiligten.

h. Wahnbeck. 27. Febr. Die im Oktober v. J. abgebrannte Gassestraße von Martin Köben hier, genannt Westerkrug, ist jetzt bald wieder aufgebaut. Der Rohbau ist

Tollstoi.

Von Dr. Adolf Heß*) (Schluß)

Die Wissenschaft, wie sie u. a. in sozialistischen Theorien zum Ausdruck kommt, sagt, bei einem Fortschreiten des gegenwärtigen Standes der Dinge werde es dahin kommen, daß die Löhne immer steigen, die Arbeitszeit immer sinken würde, und so würden die Produktionsmittel allmählich in die Hände der Arbeitenden übergehen. Tollstoi sagt, diese Theorie wird uns seit 30 Jahren verklärt, bis jetzt ist aber auch nicht eine Spur davon zu bemerken, daß letzteres wirklich eintritt.

Eine wirtschaftliche Macht schaffen, die denjenigen der Kapitalisten die Spitze bieten kann, hält der Russe ebenfalls für aussichtslos; was wollen im besten Falle die paar Millionen der Arbeiter gegen die Milliarden der Unternehmer ausrichten.

Abhilfe der bestehenden Zustände vom Parlamentarismus hoffen, wie es u. a. die Sozialdemokratie tut, ist nach Tollstoi ebenfalls ganz vergebens. Die Parlamentarier nehmen die Interessen des Volkes nur im Anfang ihrer Tätigkeit wahr; später werden sie allezeit zu Politikern, d. h. sie geben vollständig in den Sonderinteressen ihres Standes auf, die mit denen des Volkes wenig Verührung haben. — Auch eine der summarischen Bemerkungen des Russes, die dem jedem Menschen innewohnenden Widerspruchsgeist vielleicht ein wenig schmeicheln können, im übrigen aber unwirksam in dieser Verallgemeinerung und apodiktischen Form sich ausdrückt erhalten lassen.

Mit offener Empörung, mit Revolution, wird man das Elend der Massen nicht beseitigen, weil das Gewalt bedeutet, und diese zu ihrer Aufrechterhaltung wieder einer neuen Gewalt bedürfte, auf welche Weise dann alles beim Alten bliebe.

in die Arme jedes Jahr erneut, während Tollstoi kurz vorhand meint, die „Kommunifizierung“ der Massen zum blühenden Geschwam, wie sie durch den Militärdienst ausgeführt wurde, würde durch sozialistische Schriften niemals behoben werden.

Logischer Weise gelangt Tollstoi schließlich, nachdem alle anderen Mittel zur Befreiung der Menschen sich als vergeblich erwiesen haben, und das Heer als dienende Macht bezeichnet ist, auf der im letzten Grunde die Gewalt der Herrschenden sich gründet, dahin, daß man den Kriegsdienst verweigern müsse, um der bestehenden Welt ein Ende zu machen. Tollstoi bemerkt sich dann zu zeigen, daß es eine Lehre gäbe, die die Existenz des Heeres rechtfertige, und daß diese Lehre ein von Unterdrückten zur Rechtfertigung ihrer ausgeübten Gewalt erdichtetes und durchgeführtes System sei, das mit der christlichen Lehre in freiem Widerspruch stünde.

Die christliche Lehre spricht klar und deutlich das Gebot aus: Du sollst nicht töten, Liebet eure Feinde, tut wohl denen, so euch hassen — das echte Christentum kennt keine Gewalt. Wenn es aber jetzt soweit gekommen ist, daß wir ein christliches Heer, christliche Herrscher, christliche Gerichte und selbst christliche Hinrichtungen haben, so ist klar, daß das Christentum verberbt und entstellt ist. Und das ist es in der Tat, wie die Geschichte lehrt.

Als die heidnischen Herrscher die christliche Lehre annahmen, hatten sie keine Ahnung davon, welche zerstörerische Kraft dem Christentum in Bezug auf ihre Gewalt inne wohne. Als ihnen das Bewußtsein dieser Kraft kam, war es zu ihrer Unterdrückung der Lehre zu spät, und so machten sich denn die Herrschenden daran, das Christentum unschädlich zu machen und erteilen Verbote der Viebüßerzeugung, der Verkünder des Evangeliums und führten allerbhand Formeln und Gebäude, Prunk und Pomp in die ursprünglich so einfache christliche Lehre ein, bis das echte Christentum dahinter ganz verschwand.

Es kommt also alles darauf an, den wahren Kern aus dem Christentum wieder herauszufinden, und den Versuch hierzu hat Tollstoi in seiner Auslegung des Evangeliums unternommen, die ihm die Ausstoßung aus der rechtgläubigen russischen Kirche zugezogen hat.

*) **Fortsetzung.** erhalten am Sonnabend in der „Union“.

Table with columns for bond types (e.g., Pr. Staats-Anl., Bayerische Staats-Anleihe), values, and interest rates.

Table with columns for bond types (e.g., Mitteldeutsche Grundrentenbriefe), values, and interest rates.

Wäpfe. Bremen, 26. Febr. (Mitt. Viehmarktbericht) Geiziger Auftrieb...

Schiffsbewegungen. Schiffsverkehr auf derunte. Angekommen in Oldenburg...

Gingang sämtlicher Neuheiten in Besatz-Artikeln für die Frühjahrssaison. Schwarze u. farbige Besatz-Seide...

Konzert des Singvereins am Montag, 2. März 1903, abends 7 1/2 Uhr, im Kasino. Eintrittskarten à 1 M. 50 S...

Zu verm. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Kurwischstr. 25. Zu verm. zu Mai kl. f. d. Oberwohnung...

Zwischenahn. Zur Erlernung der feineren Damen-schneiderei finden junge Mädchen...

Junge Mädchen! Mit Eltern d. J. beabsichtigt eine seit 30 Jahren bestehende Privat-Hehranstalt...

Batzen und Stellen-gesuche. Gverken IV. Gesucht z. 1. Mai ein Knecht. G. Wölken, Wirt.

ein Lehnmädchen. G. Hagegrad. Großenmeer. Gesucht zum 1. Mai ein junges Mädchen...

Generalagentur für Bremen und Oldenburg mit Sitz in Bremen...

ein Mädchen. G. D. Bruns. Oldenburg. Gesucht ein jungere Dienstmädchen...

1 Stundenmädchen. G. D. Bruns. Oldenburg. Gesucht ein junges Mädchen...

Wer Stellung sucht, verl. Neue Batzenpost in Frankfurt a. M. Ein zuverlässiger Fuhrknecht...

8-10 Maurer, nur solche, die tüchtig putzen können, wollen sich melden. F. Wefer, Baugeschäft.

1 Lehrling mit guten Schulleistungen. Bremer & Bergfeld, Inh. Schulz und Witten.

Mädchen auf sofort ein propperes Mädchen für Küche und Hausarbeit...

Lehrling. G. Freese, Schmiedemeister. Seefeld 1. D. Suche zu Oldenburg...

Lehrling. G. Freese, Schmiedemeister. Seefeld 1. D. Suche zu Oldenburg...

Lehrling. G. Freese, Schmiedemeister. Seefeld 1. D. Suche zu Oldenburg...

Lehrling. G. Freese, Schmiedemeister. Seefeld 1. D. Suche zu Oldenburg...

Verantwortlich für die Druck- und Verlagsarbeiten: Dr. H. G. H. für den Inhalt; H. von Kauder für den Anzeigeninhalt; G. Hagegrad, Verlagsbuchhandlung und Druckerei, Oldenburg.

2. Beilage

in No 49 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 27. Februar 1903

Aus aller Welt.

Der Verein deutscher Redakteure
 feierte unter Beteiligung der hauptstädtischen Presse am 19. d. M. sein einjähriges Bestehen durch ein Festessen im Sagonia-Hotel, zu dem sich auch Vertreter verwandter Berufe eingefunden hatten. Der Vorsitzende, Dr. A. Wrede, betonte in seiner Begrüßungsrede die Gemeinsamkeit der idealen Interessen aller Geistesarbeiter und sprach die Hoffnung aus, daß die manchmal widerstreitenden wirtschaftlichen Interessen der einzelnen Gruppen zu keinen erbitterten Kämpfen Anlaß geben möchten. Der Verein deutscher Redakteure sei keine Kampforganisation gegen die Verleger oder die Schriftsteller, sondern nur eine große Ständevertretung der in selbstloser Weise sonst stets nur die Interessen anderer vertretenden Redakteure ohne Rücksicht auf die politische Stellung der einzelnen. Ferner sprachen Chefredakteur A. Vorel namens des Ehrenrats des Vereins deutscher Redakteure, Redakteur Torrici (Japan), Dr. Feyer (Wales), Koller (Berlin), Gloge (Eisenburg) und Dr. Max Pohl als Vertreter des Zentralausschusses der Gewerkschaft deutscher Bühnengestaltung. Dr. Pohl erkannte besonders die Unterstützung der Presse, die der Bühnengewerkschaft stets zuteil gekommen, dankend an und wünschte den veränderten Bestrebungen des Vereins deutscher Redakteure besten Erfolg.

Geständige Raubmörder.

In Freiburg im Breisgau wurden vor einiger Zeit der Hausknecht Weiser und zwei andere Burtschen wegen eines Einbruchsdiebstahls festgenommen. Im Untersuchungsgefängnis gestanden nun die drei Verhafteten ein, vor kurzem auch den als Zeuge aufgefundenen Handelsmann Bergheimer in Freiburg ermordet und beraubt zu haben. Schließlich gab Weiser auch noch zu, im Jahre 1899 seine Geliebte, eine Fabrikarbeiterin, namens Richthofen, erschossen zu haben. Er war f. Z. als der Tat verdächtig in Untersuchung genommen, aber wegen mangelnder Beweise wieder freigelassen worden. Weiser behauptet, er habe seine Geliebte mit deren Einverständnis getötet, und dann Selbstmord begehen wollen, doch habe ihm hierzu der Mord gefehlt.

Vermischtes.

Der Senior der Berliner Journalisten, Dr. Meris Schmidt, ist im 85. Lebensjahre in Friedenau gestorben. Er war lange Zeit Chefredakteur der Spenerischen Zeitung und beschäftigte sich nach deren Eingehen hauptsächlich mit psychologischen Arbeiten. — Von einem großen Juwelendiebstahl berichten die Wälder aus Spandau. Dort wurde in der Dienstanacht der Laden des Juweliers Brose von Einbrechern vollkommen ausgeraubt und Gold und andere Gegenstände im Werte von 12.000 Mark gestohlen. Die Täter sind bis jetzt noch nicht ermittelt worden. In Weimar bei Weichmann brannte die Wohnung des Bauers Widig nieder. Ein Kind verbrannte, fünf Personen wurden nur mit großer Mühe gerettet. Der Weiser ist auf der Brandstelle wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet worden. — Passanten fanden in Köln am rechten Rheinufer die Leiche eines Artilleristen, dessen Hals durchschnitten war. Es ist anzunehmen, daß der Soldat in seiner Gesellschaft getötet, ermordet und ins Wasser geworfen worden ist. — In Mannheim erregt die Verhaftung des hochbetagten altkatholischen Pfarrers Bauer und des angesehenen Bankbeamten Benker wegen Sittlichkeitsvergehen das peinlichste Aufsehen. — Der Wiener Stadtrat widmete dem Komponisten Hugo Wolf ein Ehrengrab. — Wie im sächsischen Vogtlande sind auch in Graßlich und Umgebung heftige Erderschütterungen mit unterirdischem Rollen wahrgenommen worden. Es wurde kein Schaden angerichtet. — Ein scheinbares Verbrechen ist in Laufanne begangen worden. Dort wurde die Leiche eines am Montag beerdigten jungen Mädchens von Verbrechen ausgegraben und scheinbar verurteilt. Das Verbrechen wurde aber durch die Leiche und die Leiche abgeschnitten. Als Täter wurden zwei Brüder verhaftet; sie sollen angeblich aus Rache gegen den Vater des Mädchens gehandelt haben, unter dessen Vorhitz die Eltern der beiden Brüder vom Schmutzgericht zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden waren. — Die 15jährige Tochter des Herrn James Malley in Moskau war spurlos verschwunden. Der Vater setzte eine Prämie von 100 Rubeln zwecks Auffindung seines Kindes aus. Nun wurde das unglückliche Mädchen dieser Tage im Danilowischen Märkte in der physisch und moralisch gebrochen aufgefunden. Die Verweisung der Eltern ist grenzenlos. — Die New-Yorker deutschen Gesangsvereine Liedertanz und Union trugen bei einem vom Präsidenten Roosevelt im Weiser Hause veranstalteten Musikabend deutsche Lieder und Gesänge vor. Beide Vereinigungen brachten zusammen zuerst „Schäfers Sonntagsgesang“ und später die Stimmführung zu Gehör. Außerdem sang noch jeder der beiden Vereine allein drei Lieder. — Der am 23. Dezember nach Philadelphia abgegangene Biermeister Duebilly mit 86 Mann ist verstorben.

Die Viper.

Nach dem Französischen bearbeitet von G. Hebel. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

58. Kapitel.

Bei diesem Aufste hatte sich der ganze Saal vom ersten Rang bis auf den letzten Platz erhoben. Die Geschworenen blickten sich über ihre Ränge. Die vom Tisch gestiegen, atemlos und zitternd richtete sich der Angeklagte zwischen seinen Wächtern empor. Nur der Gerichtshof erschien unerschütterlich.

Von allen Seiten erhob sich ein Rauschen, Zischen und Klatschen.

„Was ist denn dorthin gefahren? — Wer hat das gerufen? — Was hat man denn gesagt?“ lauteten die hastigen Fragen jener, die schlecht verstanden hatten.

Andere wieder zeigten auf ein Frauenzimmer, das neben der Rechtsanwaltschaft, einige Schritte vor dem Verteidiger, hochauferichtet stand. Sie hatte dem Saale

den Rücken gekehrt und war mit dem Gesicht der Tribüne, auf der der Gerichtshof saß, zugewandt. Man konnte nur eine schlanke Gestalt, ihre schon abfallenden Schultern, die harmonischen Linien eines noch jungen, aber bereits entwickelten Körpers unterscheiden.

Der Präsident rief: „Ich bitte das Publikum, sich zu setzen und Ruhe zu halten. — Wenn der Lärm andauert, lasse ich den Saal räumen.“

„Sehen! Sehen! Sehen!“ schrie es nun von allen Seiten.

„Raum war die Ruhe wieder hergestellt, ergrieff der Präsident abermals das Wort. Man hatte sich besetzt, dem Befehle Folge zu leisten. — Jetzt wollte alles bleiben, man wollte alles erfahren — das bis dahin schüchternende Interesse war jedoch erwacht und lebhaft im Wogen.“

Der Präsident wendete sich an den Staatsanwalt und sagte:

„Herr Staatsanwalt, Sie wurden in Ihren Auseinandersetzungen unterbrochen. Wenn es Ihnen gefällig ist, bitte fortzufahren.“

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft listete sein Vorgehen und sagte:

„Ein Zwischenfall von hoher Wichtigkeit hat sichgetragen. Wenn ihm der hohe Gerichtshof berücksichtigen will, siehe ich zu Diensten.“

Darauf wendete der Präsident mit den ihm umgebenden Räten, zu denen er sich herabbeugte, einige Worte und befahl dann dem Gerichtsdienere:

„Gerichtsdienere, lassen Sie die Person vortreten, die soeben den Zwischenruf getan hat.“

„Ganz von selbst, ehe ich derselbe noch zu der ihm Bezeichneter herabgeben hatte, war sie schon einige Schritte vor und an die für die Zeugen bestimmte Bank getreten.“

„Wer sind Sie und wie heißen Sie?“ fragte der Präsident.

Mit einer Bewegung verhinderte er den Angeklagten, der sich erhoben hatte, um zu sprechen, und sagte:

„Warten Sie! Schweigen Sie jetzt! Ich verbiete Ihnen zu reden.“

Die befragte Zeugin antwortete mit etwas bebender, aber trotzdem sehr deutlicher Stimme:

„Verta Katenius.“

„Sind Sie nicht die Schwester eines der eben vernommenen Zeugen?“

„Ja, Herr Präsident. Ich bin die Schwester des Malers Georg Katenius.“

Georg wollte dazwischenfahren. Doch der Gerichtsdienere, der neben ihm stand, verhinderte ihn daran.

„Sie behaupten also,“ fuhr der Präsident fort, „daß Sie mit dem Angeklagten am Abend des Verbrechens beisammengewesen sind?“

„Ja, ich behaupte dies. Von neun Uhr abends bis Mitternacht hat er mich nicht verlassen.“

„Glauben Sie ihr nicht — glauben Sie ihr nicht!“ schrie Sembach dazwischen, der sich nicht mehr zurückhalten konnte.

Im Saale herrschte das tiefste Schweigen. — Man lauschte atemlos.

Ohne den Einmut des Angeklagten zu berücksichtigen, fragte der Präsident weiter, zu Verta Katenius gewendet:

„Warum haben Sie bis heute mit dieser Erklärung gewartet?“

„Ich hatte anfangs die Hoffnung,“ antwortete sie, „daß die Untersuchung auf irgend einen Befehl würde eingestellt werden. Dann später und auch noch heute dachte ich, daß die Inhaftung Herrn von Sembachs ans Tageslicht kommen müsse — daß ihn hier diese ganze Welt, nachdem sie ihn gesehen und gehört hatte, eines Wortes nicht für fähig halten könnte. Aber alles hat sich gegen ihn gemendet, selbst seine Discretion, sein Stillschweigen, das Geheimnis, das er mir bewahrt hatte. Ich fühle Angst, aber trotz seiner Bitten, trotzdem er es nicht zugestehen wird, muß ich endlich die Wahrheit sagen.“

„Angeklagter, erheben Sie sich!“

„Weich, zitternd, voll tiefer Bewegung, erhob er sich. Er war nicht mehr derselbe Mensch, den bis dahin nichts zu beruhigen schien.“

„Sie haben gehört, was diese Zeugin eben gesagt hat. Was haben Sie darauf zu erwidern?“

„Ich erwidere, daß Fräulein Katenius wohl meine Jugendfreundin, meine Freundin und Schwester ist — eine Schwester, für die ich die größte Ehrfurcht hege, das heiligste aller Gefühle. Sie war an jenem Abend nicht in meiner Gesellschaft, das kann ich beschwören. Sie versucht in dem Augenblick, die Justiz zu täuschen, nur um mich zu retten. Ich flehe den Gerichtshof, siehe die Geschworenen, siehe alle die hier anwesenden Personen an, ihren Worten kein Gehör, keinen Glauben zu schenken. Ich flehe darum!“

Sie aber wendete sich zu ihm und sah ihm ruhig in die Augen:

„Sie sind es, der aus Furcht, mir zu schaden, solange geschwiegen hat und selbst heute noch schweigt. Aber die Richter werden mir glauben müssen. Ich werde ihnen beweisen, was ich behaupte. Ich werde ihnen jenes Haus bezeichnen, in dem wir uns zu jener Stunde, da das Verbrechen begangen wurde, befanden. Sie hätten sich, das weiß ich, für dieses Verbrechen verurteilen lassen, wenn ich weiter die Freiheit gehabt hätte, bis zu Ende zu schweigen.“

Er sah jetzt ein, daß sie fest entschlossen war, daß sie nicht weichen würde. Dumpf ließ er sich auf seine Bank fallen. Seine Kernen, die ihm bis dahin unbeweglichen Mut verliehen hatten, klangen nun nach, und er begann bitterlich zu weinen.

Er mußte ja weinen, gerührt, erweicht, besiegt von dem übermenschlichen Opfer dieses jungen Mädchens — er konnte nicht anders.

Und auch im Saale stoffen die Tränen. Eine plötzliche, vollkommene Umwandlung, wie sie bei der Menge

so oft vorkommt, hatte sich eben vollzogen. Kein Mensch dachte mehr daran, ihm seine Räte, die Trockenheit seiner Antworten, sein verdorrtes Stillschweigen zum Wortwurf zu machen. Jetzt hatte man ihn verstanden. Man wußte ihm Dank für die Rührung, die er jetzt erzielte, für die Tränen, die er zu entlocken mußte, und für die, die er selbst vergießen mußte. — Und eine Stimme ging durch den Saal:

„Recht hat er gehabt, zu schweigen, und sich bis zum letzten Moment zu sträuben, etwas zu sagen. Und sie, sie hatte recht, zu sprechen. Das ist schon, daß ist groß, was sie tut!“

In dieser ersten Bewegung, nur dem ersten Eindruck gehorchend, dachte kein Mensch daran, in ihr eine Geliebte, ein schuldiges Weib zu sehen. Man sah in ihr nur das Weib, das sich hingegeben hatte und sich heute opferte, um den geliebten Mann zu retten.

Der Gerichtshof hatte sich erhoben, und ohne den Saal zu verlassen, berieten sich die Räte, neben ihren Eitzen hinter dem Tisch stehend, mit dem Rechtsanwalte.

Zwei oder drei Minuten waren verstrichen, als sie sich wieder auf ihre Plätze begaben. Darauf sprach der Präsident:

„Infolge des eben eingetretenen Zwischenfalles, der von der Natur ist, eine neue Untersuchung einzuleiten, erkläre ich kraft meiner Amtsgewalt die Fortsetzung der Verhandlungen auf einen neuen Termin verschoben.“

Viele Personen verrieten ihre arge Enttäuschung. Das war viel zu rasch zu Ende. Sie hätten lieber, ohne auf die Erfordernisse der Gezele und der Formalitäten, die sie auferlegen, Rücksicht zu nehmen, lieber eine sofortige Lösung gewünscht.

Aber von anderer Seite wieder billigten die Sachverständigen den Entschluß des Präsidenten und man konnte einige distrierte Beifallskundgebungen vernehmen.

Der Gerichtshof hatte sich zurückgezogen. Die Geschworenen verschwanden einer nach dem anderen. Das Publikum, das vom Gerichtsdienere aufgefordert wurde, den Saal zu verlassen, schied, noch immer in großer Bewegung, mit tiefem Bedauern. Man plauderte ganz laut und tauschte seine Meinungen aus.

Nachdem Herr von Sembach mit seinem Verteidiger einige Worte gewechselt und seinen Freunden, die auf ihn zugeht waren, die Hände geschüttelt hatte, ließ er sich von seinen Wächtern wieder abführen. Er war ja immer noch Angeklagter, dessen Prozeß nur einen Aufschub erlitten hatte.

Fräulein Katenius ließ ihn gehen, ohne den Versuch zu machen, zu ihm hinzugehen oder mit ihm zu sprechen. Nur ihr Blick folgte ihm. Sie war auf ihrem Platze geblieben, gebrochen, beneidlich über das, was sie eben zu sagen gewagt, was sie getan hatte. Auf den Säulen folgte dieses Stillschweigen, nur das Geräusch von murrender und verhallender Stimmen schlug noch an ihr Ohr. Die Ränge waren bereits leer, doch ihr Blick sah noch den Gerichtshof, die Geschworenen, das ganze Publikum und den Angeklagten.

Ihr Bruder trat auf sie zu.

„Komm!“ sagte er zu ihr, indem er sie mitzog. Sie gehorchte ihm willenslos.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 28. Februar:
 Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Sultmann.
 Am Sonntag, den 1. März:
 1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Balauprediger Schipper.
 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Willens.
 Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Willens.
 Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastoren Amalienstraße 20, und zwar nur an Werktagen von 10—11 Uhr.

Elisabethkirche.

Sonntag, den 1. März, vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Pastor Zhen.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 27. Februar:
 Gottesdienst 5 Uhr: Küstprediger Heil.
 Am Sonntag, den 1. März:
 Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Küster.
 Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Küster.
 Sprechstunden an Wochentagen morgens von 8—11 Uhr und nachm. von 3—4 Uhr.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 1. März:
 Militärgottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
 Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Kirche zu Ohmstede.

Freitag, 27. Februar, abends 6 Uhr: Fastengottesdienst.
 Am Sonntag, den 1. März:
 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Beichte und Abendmahl.

Kirche zu Oversten.

Am Sonntag, 1. März, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Kirche zu Dien.

Am Freitag, den 27. Febr. 9 Uhr: Passionsgottesdienst.
 Am Sonntag, den 1. März:
 9 1/2 Uhr Gottesdienst; nach Schluß desselben: Beichte und Abendmahl.
 Nachm. 3 Uhr in der Schule zu Petersfehn: Gottesdienst, dann Abendmahlstisch für Alte und Schwache.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Soham 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 u. nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Raftebe. Regen Wegzugs läßt der Pächter Anton Dröten zu Raftebe am

Montag, den 2. März d. J., nachm. 2 Uhr anfang. 2 Kühe, nahe am Kalben stehend, 1 gute Kuh, 3 trachtige Schweine, mehrere Ferkel, dann 8 bis 9 Wochen alt, 1 Sofa, 1 Sofatisch, mehrere andere Tische, 4 Küchenstühle, 1 Butterfanne, 1 Lejmalwaage, 1 Backrog, 1 Schweinekasten, 1 Schffel, 1 Staubwanne, 1 Viehstffel, 1 Kartoffelquetcher, 1 Haufen Fingern, 3 bis 4 Fuder Lohf und sonstige Sachen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet S. Hoes.

Eshorn. Die Stelle des Landmanns Gerhard Schuker daselbst (Wohnhaus nebst Scheune und ca. 133 Sch. E. Ländereien) gelangt am Sonnabend, d. 28. Febr. d. J., nachm. 6 Uhr, in Joh. Helms' Wirtshause zu Nadorst zum zweiten- und letztmal, sowohl stückweise wie im ganzen, zur Verpachtung auf 6 Jahre, mit Mietzins auf 1. Mai bezm. 1. Nov. d. J., zum Aufsat. D. G. Dierks.

Wirtschafts-Verkauf. Eine bessere, flottgehende Wirtschaft in Delmenhorst an besser Lage der Stadt steht wegen Kränklichkeit des Besitzers unter meiner Nachweisung zum Verkauf. Kaufbedingungen günstig. Ad. Landwehr, Rechnstr., Delmenhorst.

Aufforderung! Ohmstede. Ich suche Teilnehmer zu einem Aufgebotsverfahren bezw. Todeserklärung eines Verschollenen und bitte Mitteilungen an mich gelangen zu lassen. A. Baruffel, Rechnungssteller.

Umsatz und franks etc. jeb. mein Pracht-Katalog m. ca. 3000 Abbildung. u. Briefe, Scherren, Sensen, Sägen, Fernrohre, Gold- und Silberwaren etc. (unentgeltlich) jeb. Versand. Beispiele unentgeltlich Silberstahl- u. Stahlmesser mit Stahl u. 2 Stk. Nitro Diamantstahl 3 Stk. gegen Rücknahme oder vorherige Abgabe. Fritz Hammesfahr, Fecho-Sollagen, Stahl-Fabrik u. Werkz. Zu verk. Kumpelpumpen, Pferd, Geschirr, platten Wagen, ein leichten Federwagen, passend für Wäder, sehr billig. E. Samberger, Fährstr. 3.

Ohmstede. Zu verkaufen ein gebrauchtes aber noch gut erhaltenes Fahrrad zu einem billigen Preise. Näheres durch A. Baruffel, Rechnstr.

Zu verkaufen kräftige, schon verpflanzte Gichheistern. Fr. Hiseje.

Großstädtliche Postkartenauswahl. Ansichtskarten von Oldenburg, Künstlerpostkarten, Serienpostkarten, Bromsilberpostkarten. Nur das Schönste, Fortwährend Neuheiten. Neueste billige mittlere und feinste Karten. J. Brauer, Oldenburg, Haarenstr. 8.

Ohmstede. 2 hierorts belegene Besetzungen stehen durch mich zum Verkauf. A. Baruffel, Rechnstr.

Um Platz für die im März ankommenden neuen Sommerwaren zu gewinnen, Preis-Ermäßigung auf sämtliche Schuhwaren, nur neue, solide Qualitäten bis 1. März. Es würde zu weit führen, die einzelnen Artikel meines großen Lagers niederzuschreiben, daher bitte ich im eigenen Interesse um Beachtung meiner Schaufenster. Rössers Schuhwarenhaus, Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Delikatesen-, Fettwaren- und Konserven-Ausverkauf Um mit meinem großen Warenlager umzugehen möglichst zu räumen, sind sämtl. Artikel zu den niedrigsten, teils zu Einkaufspreisen herabgesetzt. Gemüße-Konserven: junge Breh- u. Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose a 30 - 40 2 Dosen 55 - Wach- und Perlbohnen, Stangen- und Brehspargel, Kompostfrüchte etc. zu Einkaufspreisen. Fisch-Konserven: Appetit-Gild a Dose . . . 45 - ca. 300 Dosen Sardinen i. Del a 45 - Anchovis per Pfund . . . 40 - ff. Sardellen per Pfund . . . 80 - Norbseckampen Dose . . . 70 - Hummer u. Caviar billigt, feinste amerik. Bohrpöfel a Pfd. 50 - Morstosen a Pfund . . . 50 - Pfäumen a Pfund . . . 35 -

Ferner empfehle: feinste geräucherte Zwischenahner Fleischwaren zu den billigsten Preisen. Carl Michels 58 Haarenstraße 58.

Ein gutgehendes ländliches Manufaktur- u. Kolonialwaren-Geschäft in Ostfriesland ist wegen Krankheit sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kleines Lager kann eventl. mit übernommen werden. Offerten unter E. 194 an die Expedition b. Bl.

Osterscheps. Ueber Forderungen an den Nachlaß meines kürzlich verstorbenen Vaters Detje Detjen erbitte mir baldigst spezifizirte Rechnung. Gerh. Detjen.

Maler-Arbeiten werden prompt, reell u. billig ausgef. C. Schütz, Mal., Bürgerfeld, Schuln. 10 6 starke Linden und eine belegte Kuh zu verkaufen. W. Reinhard, Station Rahhauerfeld.

Gebrauchte Säcke für alle Zwecke, sehr billig. D. H. Schröder, Bremen, Geeren 68. Fernsprecher 697. Oldenburg. Zu verkaufen Kuhbänger. Hagemann, Sandstr. 41

Frühkartoffeln weiße Edelstein! Das beste Geschäft für jeden Gärtner und Landwirt liegt im Anbau dieser Neuzüchtung. Edelstein ist unfehrbar die widerstandsfähigste gegen Nässe etc. und dadurch im Buchse nicht gestört, die früheste aller erziehenden Frühkartoffeln, der bekannten Kaiserkrone und anderen guten Sorten noch bei weitem vorzuziehen. Die Knollen, von sehr gefälliger länglicher Form, flachliegenden Augen und gelblichweißem Fleisch, liegen sehr nahe beisammen dicht beim Stod, und sind schon Mitte Juni, wenn gute Kartoffeln auf deutschen Märkten noch sehr teuer sind, mehlig und sehr schmackhaft. Der Ertrag ist ein für Frühkartoffeln fast ungläublicher, von 6 Pfund Ausaat wurden 2 Ztr. geerntet. Herr Max Schulze aus Hasserode a. Harz schreibt uns folgendes: Hasserode, den 5. August 1902. Sie hatten die Liebesswürdigkeit, meinem Vater etwas Saat von Ihrer Edelstein zu senden, wovon ich vor 8 Tagen ein Probequantum des reichen Ertrages geschickt erhielt. Ich kann nicht umhin, Ihnen den Dank und die Anerkennung meines Vaters zu übermitteln, aber auch Ihnen zu sagen, daß sowohl meiner Frau als mir eine großartigere Kartoffel noch nicht vorgekommen ist. Es ist ein Freude und ein wahrer Genuß. Wir offerieren: 1 Ztr. M 15, 1/2 Ztr. M 8, 1/4 Ztr. M 5, ein 10 Pfd.-Postfoll M 3. Versand nur bei frostfreier Wetter. Bestellungen schon jetzt erbeten. Gebrüder Ziegler, Erfurt, Lieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers. Hauptkatalog auf Verlangen gratis und franco.

Rabatt! auf Kaffee bei Mehrabnahme. Hermann Brandebusch Kaffee-Geschäft nur Langestr. 61, Heiligengeiststr. 9, Oldenburg.

Feinstes reines Schweineschmalz, per Pfund 80 - 10 Pfund 7.50 M, empfiehlt Joh. Bremer.

Zwischenahn. Das Beste und Billigste in Dachpfannen jeglich, Art liefert frei jeder Bahnstation Ferd. Weser, Vaugeschäft.

Gastwirtschaft. Gläseth. Eine in Gläseth belegene Gastwirtschaft ist zum 1. Mai 1903 zu verpachten. Inventar muß käuflich übernommen werden. Offerten erbitte ich umgehend. Chr. Schröder. Billig zu verkaufen ein gr. Schiß, Fenstervorhänge und Automat. Bürgerfeldstraße 2 a

Kaihausen. Das in den Jahren 1901 und 1902 gekaufte Holz (im Holzhof) muß jetzt innerhalb 14 Tagen fortgeschafft sein. Ein späteres Abfahren wird nicht mehr gestattet. G. Ahrens.

Zu verkaufen 1 Stichelhaar, im 3. Felde schönes starkes Tier, jagdbild vorzüglich, denkbar feinste Nase, steht sehr vor, sehr stark auf Raubmild, flotte Suche, jagdlaun, apportiert alles, zieml. im Wasser. Offerten unter E. 198 befordert die Exped. d. Blattes.

Rederfett aus der Drogeriehandlung von E. Sattler, Haarenstr. 44, macht alles Schuhwerk absolut wasserdicht.

Landhühner (Legeb.) sowie Brut Eier von herovragenden Legerasen abzugeben. Aug. Tönjes, Nuss- u. Kaffe-Gelägelhof, Eshorn b. Oldbn.

Torfstreu, Torfmull, auch bei einzelnen Ballen und Säcken liefert billig Torfwerk Düvelshoop, Inh.: S. Busch, Petersfehn b. Oldenburg. Sichere Hilfe geg. Blutstod. Frau Elze, Magdeburg, Jakobstr. 41

Dr. Oetker's Backpulver 10 Pfg. Vanillin-Zucker 10 Pfg. Puddingpulver 10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogeriegeschäften jeder Stadt. Engros-Vertrieb: Emil Nolte, Oldenburg.

Mehr. Pferdegeschirre und Sofas ganz unter Preis. E. Frenckfeld, Gaffstraße 23.

Heinr. Hoyer, Oldenburg. Messenide-, Nickel- u. Bronzeware. Lieferung stark verfilberter Bestecke etc. für Aussteuer. Reichhaltige Auswahl in Hochzeitsgeschenken.

Bahnhoofs Restaurant Zwischenahn. Salvator. Kräftige halbstämmige Obstbäume à 1 Mark.

A. Böhlje, Baumgärtel, Oldenburg i. Gr.

Zuhrenpflanzlinge besser Qualität preiswert. Baumgärtel „Fünf Linden“, Oldenburg.

Zum Raubenhorst. Ich halte mein Restaurant einem geehrten Publikum, speziell für die Fastenzeit, angelegentlich empfohlen. Ein Klavier steht zur gefl. Benutzung. Diedrich Bürger, Milabri. Schweg 25.

Schuhwaren! Schuhwaren! J. H. Ehlers, Baumgartenstraße 10.

Urania feinste Marke, Dual und Preis ohne Konkurrenz. Wiederverkäufer gesucht. Pneumatik-Mantel mit Garantie St. von 5 M. an, Luftschläuche M. 3.50 a. Urania-Fahrradfabrik Cottbus.



Continental PNEUMATIC

Bester und dauerhaftester Reifen
für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co., Hannover

In der Nacht vom Montag, den 2., auf Dienstag, den 3. März d. Js., ist von 9 Uhr ab auf die Dauer von ca. 6 Stunden wegen Rohrleitung die Wasserleitung für die ganze Stadt gesperrt.
Städtisches Wasserwerk.

Oldenburgische Landesbank.

In Gemäßheit der Vorschriften des Statuts der Oldenburgischen Landesbank werden die Aktionäre der Bank zu der **vierunddreissigsten ordentlich. Generalversammlung** auf **Sonnabend, den 28. März d. Js., nachmittags 5 Uhr,** nach unserem Bankgebäude zu Oldenburg eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes, Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Gewinnverteilung, sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
2. Wahlen zum Aufsichtsrate.

Um zum Erscheinen in der Generalversammlung berechtigt zu sein, ist es erforderlich, die Aktien — bei Bevollmächtigung zur Stellvertretung auch die Vollmachten — spätestens am 25. März d. Js. bei der Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg oder ihren Filialen in Brake, Cuxin, Varel, Wechta u. Wilhelmshaven zu hinterlegen; doch können die Aktien auch bei den Herren von Erlanger u. Söhne in Frankfurt a. Main, bei den Herren C. Schlesinger-Erler u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Berlin oder bei dem Herrn E. C. Beyhausen in Bremen hinterlegt werden.

Oldenburg, den 26. Februar 1903.

Der Aufsichtsrat der Oldenburgischen Landesbank. Meyer.

In Oldenburg auf dem Pferdemarkt.
Eröffnungs-Vorstellung
am **Sonntag, den 1. März 1903.**
Zum erstenmale hier.
Täglich 2 große Vorstellungen,
nachmittags 4 1/2 Uhr und abends 8 Uhr.
Die große

Theater-Menagerie International.

600 Landratmeter. 50 Raubtiere.
Aufstehen von 2 Vierhändigern und 2 Vierhändigerinnen.
Reichhaltige Wanderansammlung fremdländischer Raubtiere aus allen Zonen der Erde, worunter sich die größten und schönsten Löwen, Eisbären und Königstiger aller Menagerien u. zoolog. Gärten befinden.
Jede Vorstellung mit sämtlichen Dressuren und Fütterung der Tiere, an Wochentagen nachmittags 1/5 und abends 8 Uhr.
In jeder Vorstellung: Aufstehen der berühmten Vierhändigerin Norma Rosella mit ihrem wunderbar dressierten Eisbären, sowie Dressur mit den Königslöwen, Wölfen und Hyänen.
Eintrittspreis: 1. Platz 75 $\frac{1}{2}$, 2. Platz 50 $\frac{1}{2}$, 3. Platz 30 $\frac{1}{2}$, Kinder auf 1. und 2. Platz die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Die Direktion: C. Kreibe.
Verde zum Schlachten werden in der Menagerie angekauft.
Schmitz & Co. Billig abzugeben sind mehrere Fuder eich. Erbsen und Bohnenfräucher, worunter sich auch dieses Holz, welches sich zu Pfählen eignet, befindet.
Joh. von Rohr.

Kolonialw. u. Delikat.-Gesch.,
Umsatz 60,000 M. p. a. nachweislich,
teilungslos, a. gl. od. spät. Aus. sehr
wenig. Näh. Paradies, Bremen,
Spichernstr. 6.

Oldenburg. Das beim Brande der Friedrichsdamm-Dampfmühle am Pferdemarktplatz hieselbst in der Hauptsache durch Wasser beschädigte

Getreide,

insbesondere ein größeres Quantum Hafer, Weizen, Bohnen usw., soll am

Sonnabend, den 28. Febr. d. Js., und ebenf. Montag, den 2. März d. Js., und folgende Tage,

vormittags 9 Uhr anfangend, in der oben erwähnten Dampfmühle für Rechnung der Versicherung öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Säcke u. haben die Reflektanten mitzubringen.
Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Aukt.

Immobilienverkauf.

Westerbode. Bester Termin zum Verkaufe der dem Viertelkötter J. D. Sanje zu Burgforde gebörenden, das selbst belegene

Viertelkötterstelle,

bestehend aus Wohnhaus und pfm. 40 Sch.-E. Ländereien, ist angelegt auf

Freitag, den 6. März, nachm. 2 Uhr, in Gerdes' Gasthof zum Wittenhein zu Burgforde.

In diesem Termine wird auf das Höchstgebot der Zuschlag erteilt.
E. Wettermann, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 4. März d. Js., vormittags 9 Uhr und nachmittags 3 1/2 Uhr,** gelangen im Auktionslokale des neuen Amtsgerichts hies. gegen Barzahlung zur Versteigerung:

Sollanasse, Meisefoffer, Schultornister, Büchertischen, Regendecken f. Pferde, Füll, Messel, Möbelpolitur, Leinen, eine große Partie Pferdegeschirteile und Beschläge, Sportgürtel, Damen-umhängetaschen, Fohmentuch, div. Reitsachen, Reitschenschnüre, Damenhandtaschen, Schüttschürzchen, Strumpfbänder, Marktaschen, Portemonnaies, Hosenbänder, Lederschuhe, Lack, Wachs-tuchdecken, schwarzes Samt, Schablonen, 2 Fahnenstangen mit Knöpfen, Jagarttaschen, Brief-taschen, Hundehalsbänder, Taschenspiegel, Plaidriemen, led. Damengürtel, Pusleber und viele sonstige Gegenstände;

ferner:
1 Trepen, 1 Reole, 1 große Balustrade, 1 Fahrrad, 1 Bücher-reole mit 2 Bänd., Neues deutsches Re-ichsgesetzbuch.

Sämtliche Sachen sind neu. Ein Ausfall steht nicht zu erwarten.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Mehrere starke Lindenbäume hat zu verkaufen
J. S. Münnich, Streel 6. Sandtrua.

Klub „Donar“,
 Donnerschwee.
 Sonntag, den 1. März 1903,
 4 Uhr beginnend:
Haupt-Versammlung
 im Donnerschwee Krug (Fr. Redemeyer).
 Am Sonntag, den 8. März 1903,
 im Lokale des Herrn Fr. Redemeyer, Donnerschwee:
Unterhaltungsabend
 unter gütiger Mitwirkung von Frau Rita Sackel wie geschäzter Vereinsfreunde.
 Saalöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Der Reinertrag fließt in die Kasse der Diakonie der Gemeinde Ohmstedt.
 Einlasskarten im Vorverkauf 40 $\frac{1}{2}$ — an der Kasse 50 $\frac{1}{2}$ — bei den Herren:
 J. Brader, Haarenstraße 8.
 A. Boddendick, Donnerschweestraße 5 a.
 G. Stalling, Donnerschweestraße 20.
 Herr Redemeyer, Donnerschwee.
 Fr. Redemeyer, Donnerschwee.
 G. Jummohr, Geilmer Hof, Donnerschwee.
 Herr G. Schmitt, Donnerschwee.
 Joh. Siebels, Ohmstedt.
 E. Röber, Eghorn.
 G. Ebbinghaus, Nordoft.
 In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes bittet um recht zahlreichen Besuch
Klub „Donar.“

34. Volkunterhaltungsabend
 am Sonntag, den 1. März 1903, abends 7 Uhr,
 im Saale des „Lindenhofs“.
 Programme, als Eintrittskarte gültig, sind im Vorverkauf bis Sonnabend abend 10 $\frac{1}{2}$ zu haben bei den Herren Fr. Lühns, Uhrmacher, Heiligengeiststr., und Joh. Brader, Buchbinder, Haarenstr. Sonntag 20 $\frac{1}{2}$.
 Der Ausschuss.

Spezial-Geschäft für
Herren- u. Knaben-Garderoben.
 Für die Frühjahrs-Saison empfehle:
Fertige Herren-Anzüge
 in großer Auswahl in neuen geschmackvollen Dessins.
 Vorzüge meiner Konfektion:
 — Elegante Verarbeitung. —
 — Tadelloser Sitz.
Georg Michaels
 Oldenburg, Stauffr. 3/4.



Apfelsinen,
 Zitronen, Weintrauben empfiehlt
D. G. Lampe.
Salzgurken,
 Effigurken, Kronsbeeren, Wienen, Pflaumenmus empf.
D. G. Lampe.
 Weichkäse in verschiedenen Sorten empf.
D. G. Lampe.
 Braunschweiger Leberwurst und Zungenwurst traf ein.
D. G. Lampe.
 Geräucherte Aale, Kieler Sprott und Bückinge, Granat in Gelee empfiehlt
D. G. Lampe.

Seefahrtsbier
 traf ein. **D. G. Lampe.**
 Gutes Hen zu verkaufen.
 Bürgerfelde, Artillerieweg 10.
 Ein geb. Klavier und eine Geige billig zu verkaufen.
 Nachfragen in der Exped. d. Bl.
 Billig zu verk. zwei gut erhaltene Hausstühle in Oberlicht, e. Drehstrolch, Düttensbäume, a. Fenster, Stachel u. Johannish.-Stränder, e. Klattbrett, neu.
 Milchbrunnweg 66.

Billig.
 Streichfertige Oelfarben in allen Nuancen, Bronzen, Oculen-lack, geruchl., Möbelpolitur, Pechfarbe, Stofffarben, Holzbeizen, Granitum, schnell-trocknendes Fußbodenglanzöl, Bohnerwachs, weiß u. gelb, Beizen von 38 $\frac{1}{2}$ an, Schrubber von 28 $\frac{1}{2}$ an, Abseifbürsten von 14 $\frac{1}{2}$ an. Kreideportraits werden bis zum 1. April mit 15% Preisermäßigung angefertigt. Malerarbeiten sauber und billig von
Karl Schröder,
39 Haarenstraße 39
 Hanthausen. Empfehle meinen angefertigten, ins Herdbuch eingetragenen Kindstier zum Deuten.
 Fr. Küpfer.
 Frische Oelfaden.
 Feinermehl nr. 100 Pfd. M. 5,50, Feinstmehl empfiehlt
J. D. Willems,
 Zu verkaufen eine Spiegelscheibe, 2,15 x 2,50, billig.
G. Willems,
 Oldenburg, Bremerstr. 28.

Junge Brechbohnen, per Dose 30 Pfg., bei 10 Dosen 2,80 Mt.
Junge Schnittbohnen, per Dose 30 Pfg., bei 10 Dosen 2,80 Mt.,
 sowie sämtliche Konserven empfiehlt
Gustav Lohse Nachf. (Inh.: Heinrich Eilers.)

Viehmarkt zu Friesoythe am 2. März 1903.
 Großer Auftrieb gesichert.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein
die Kommission.

Einjähr.-Freiwill.

Vorbereitung auf die Einjährig-Freiwilligenprüfung und alle Klassen höherer Lehranstalten in verhältnismäßig kurzer Zeit. Seit 25 Jahren gute Resultate in allen Prüfungen. Wiederholt bestanden Schüler mit Volksschulvorbereitung das **Freiwilligenexamen** nach nur 6 monatlicher Vorbereitung. Strengste Disziplin und gewissenhafteste Förderung jedes einzelnen Schülers.
Wissenschaftliche Lehranstalt zu Kiel.
Dr. Schrader.

Als 14jährig Freiwillige

werden junge Leute mit guter Handschrift, welche eine gute Schulbildung genossen haben, längere Zeit in Bureauen tätig waren und hierüber gute Zeugnisse aufweisen können, fort eingekleidet.
 Welche sind unter Beifügung eines Lebenslaufes, eines Meldefcheinens, sowie der Schul-, Lehr- und Arbeitszeugnisse schleunigst einzureichen an das Kaiserliche Kommando der
II. Werftdivision in Wilhelmshaven.

Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Stadtmagistrats vom 28. Januar 1903 machen wir die Herren Arbeitgeber danach aufmerksam, daß mit dem 1. März d. Js. der Krankenversicherungspflicht unterliegen und zur Kasse anzumelden sind:
 1. Handlungsgehilfen und Bediente, soweit dieselben nicht schon versicherungspflichtig sind.
 2. die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Arbeiter und Betriebsbeamten solcher Betriebe, deren Sitz in der Stadtgemeinde Oldenburg ist, und deren etwa außerhalb dieses Bezirkes liegenden Teile.
 Ferner haben selbständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und zur Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Verarbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden, und zwar auch für den Fall, daß sie die Roh- und Hilfsstoffe selbst beschaffen und auch für die Zeit, während welcher sie vorübergehend für eigene Rechnung arbeiten, soweit sie nicht mindestens zur 8. Stufe der Einkommensteuer eingeschätzt sind und Beiträge zu den Kosten der Handwerkskammer leisten, sich selbst und das etwa von ihnen beschäftigte Personal zur Kasse anzumelden.
 Oldenburg, 1903, Februar 26.
Der Vorstand.
 Zum 1. Mai d. Js. habe ich eine auf dem Lande in der Nähe einer Bahnstation befindliche, schöne geräumige Oberwohnung mit od. ohne Gartenland zu vermieten. Mietpreis 120 Mt. Die Wohnung würde sich vorzüglich für einen Privatmann oder peni. Beamten, der schön und ruhig wohnen will, eignen.
Overßen. Georg Schwarting, Hofstr.
 Der erkrankte Liebhaber meines Schatzes wird erkrankt, denselben bei Galtwort G. Wille m. abzugeben.
Hermann Rebling, Bürgerfelde.
 Zu verkaufen 3000 Pfd.
Nejener Saathäfer
 (2. Auslaß).
Gerw. Helms, Nadorster Ch. 13.
 Zu kaufen gesucht
1 Rouleaux (Zalonje),
 ca. 2 Mt. breit.
 Zu erfragen in der Exped. d. B.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 28. Febr. d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr, gelangen in Schultes Wirts. a. u. in Verne öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:
 8 dreijährige Hengste,
 8 zweijährige Hengste,
 1 trüchtige Stute,
 1 Stutentier,
 4 Bullen,
 8 Ochsen,
 4 Kühe,
 1 Schwein, ca. 9 Monate alt,
 200 Tonndrehen,
 1 Fahrrad,
 1 Hobelbank,
 40 Sack Thomasmehl.
Eisfeld, 28. Februar 1903.
Otte,
 Gerichtsvollzieher.

Verkauf einer Ringofen-Ziegelei bei Rastede.

Rastede. Die in Liquidation befindliche Firma **Bröße & zur Windmühle** in Kleibrot beabzichtigten, ihre daselbst nahe der Bahnstation belagene **Ringofen-Ziegelei** mit zugehörigem Inventar zum sofortigen Austritt öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist hierzu Termin auf **Freitag, den 6. März, nachm. 4 Uhr,** in **Göppelohanns' Gasthof** hier selbst angesetzt.
 Die Ziegelei befindet sich in einem tadellosen Zustande, namentlich sind die Gebäude größtenteils noch neu. Das zu derselben gehörende **Tonlager**, besten Ziegelton enthaltend, ist für viele Jahre ausreichend.
 Außer Bausteinen werden auch allerbeste **Klinker und Dachziegel** fabriziert. Der Abzug ist ein sehr guter.
 Dorfmoor kann eventl. nach Bedarf beigegeben werden.
 Die Verkaufsbedingungen können bei mir eingesehen werden, auch erteile ich schriftlich jede gewünschte Auskunft gern.
 Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Zuschlag sofort erteilt wird.
 Kauflustige ladet ein
J. Degen, Aukt.
Ehhorn. Emil Nachlaggegensf. der weil **W. Vihmann** dal., als:
 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 vollst. gutes Bett, 2 Tische, 1 eich. Koffer, 5 Stühle, 1 am. Wanduhr, 1 Wechler, 1 Lampe, Teetisch, eich. Tische, Eimer, Porzellanlachen, Garten, Spaten, Forken, auch Pflanzartoffeln, etw. Heu, Stroh und Torf u. c. c., sollen am **Dienstag, den 3. März d. J., nachm. 4 Uhr,** im Etterebause öffentlich gegen Vorzahlung verkauft werden.
Nadorst. D. G. Dierks.
Delfshausen.
 Empfehle meinen angeforderten und ins Verbuch eingetragenen
Rindstier
 zum Decken.
G. Hinrichs, Gastwirt.
Rastede. Ueber etwaige **Forderungen** an den Nachlag des verst. **Vertrauens Johann Kus in Wapeldorf** werden spezialisierte Rechnungen bis zum 2. März erbeten.
J. A. Degen, Aukt.
 Zu verk. ein gutes rotes **Pflühs-fosa** und ein **Sofatisch.**
Haareneschtr. 35 oben.
Wieder vorrätig:
 mild und rot gepökeltes **Schensel,** a Pfd. 70 $\frac{1}{2}$ geräuch. a Pfd. 80 $\frac{1}{2}$ **ditto Schweinefleisch** a Pfd. 80 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$ **Herb. Nabe.**
Bürgerfelde. Zu verkaufen eine **trüchtige Ziege.** **Gadenweg 3.**
Fräulein, 38 J., Gutsbesitzerstochter m. 80,000 $\frac{1}{2}$ Vermögen, m. glückl. Ehe. Näheres: **Gertrud Kramer, Leipzig, Brüdertstraße 6.** Auskunft gegen 30 $\frac{1}{2}$.

Bestellen Sie schon jetzt Ihren Bedarf an
Preiswert und gut!
 * **Sämereien** bei **W. H. Kraatz Rastede.**
 Die Samenhandl. steht unt. Kontrolle d. Landwirtsch. Kammer. * Verlangen Sie Preisliste.

Nadorster Krug.
Ww. Theilmann.

Am Freitag, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr, sowie am Sonntag, den 1. März, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr:

Grosse Vorstellungen,

ausgeführt von der Spezialitätentruppe **Joh. Hardt.**
 Aus dem reichhaltigen Programm seien nur folgende Nummern angeführt: 1. Der einzig und allein dasstehende **Drahtseilkünstler**, welcher zum erstenmale in Deutschland auf einem schlafgeparnten Telegraphenbrüst als **Dräger** sämtliche fawallerische Uebungen in kompletter Uniform mit **Sebel, Banje** und **Karabine** ausführen wird; ausgeführt von **Joh. Hardt.** 2. **Patente-Akrobatentruppe** von der ganzen **Gesellschaft.** 3. Das **balanzierende Wandbrett**, das **Neuheit** des 19. Jahrhunderts. 4. Der **Fesselkönig**, welcher sich von Ketten und Stricken, womit er gefesselt u. c. c. befreit. 5. **Spaltenzüge.** 6. **Sowie** eine Anzahl gut dressierte **Pferde, Ziegen und Hunde.**
Preise der Plätze: 1. Platz 50 $\frac{1}{2}$, 2. Platz 30 $\frac{1}{2}$. Kinder die Hälfte.
 Wir haben weder Mühe noch Kosten gescheut, um den geehrten Besuchern einen genussreichen Abend zu verschaffen.
 Es laden ergebenst ein und bitten um zahlreichen Besuch
Die Direktion und G. Theilmann Ww.

Große Waren-Auktion.

Am **Dienstag, den 3. März,** und folgende Tage, morgens 9 Uhr anfg., im **Hotel zum deutschen Kaiser, Langestr. 81,** sollen für Rechnung des Kaufmanns **G. Hesse** hier selbst zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden:
 Ca. 200 Stück **Herren-, Junglings- und Kinder-Anzüge**, ca. 100 **Paletots** und **Mäntel**, ein **Posten Herren-Hosen**, einzelne **Westen.**
 Ferner: 8-100 Meter **Wuchskin** zu **Herren- und Knaben-Anzügen** und **Paletots** passend, ein großer **Posten Herren-Wäsche**, zwei gebrauchte **Fahrräder** (1 **Damen-** und 1 **Herren-Fahrrad**).
J. A. Kümmerle.
100 Stück Konfirmanden-Anzüge für die Hälfte des Wertes.

Vieh-, Heu- und Beste Landstelle zu Littel.

Der **Landmann Geinr. Etöver** daselbst läßt am **Montag, den 2. März d. J., nachm. 2 Uhr auf,** in und bei seinem Hause:
 1 **4jähr. Stutpferd,** ins **Stutbuch** eingetragen, **bestes Zucht- und Wagenpferd.**
 6 **3- u. 2jähr. tiebige Quenen,** im **März und April** fallend,
 16 **trüchtige, nahe am Ferkeln stehende Schweine,**
 mehrere **1000 Pfd. Heu** und **Stroh,**
 50 **Liter Spörgelsamen**
 öffentlich meistbietend auf **Zahlungsfrist** verkaufen, wozu einladet
W. Gloystein, Aukt.
Beste Landstelle
 in der Nähe der **Molkerei Oldenburg** an günstiger Lage mit neuen Gebäuden zum 1. Mai d. J. zu **verpachten** oder zu **verkaufen.**
 Land kann bis zu 10 ha beigegeben werden. **D. Schwarting, Aukt., Overßen.**
Dloherfelde. Die **Handelsteute J. Benz** und **G. Vorwald** aus **Friesoythe** lassen am **Dienstag, den 3. März d. Js., nachm. 2 Uhr auf,** bei **Sohnhölz** Wirtschaft zu **Dloherfelde:**
 15 Stück **allerbeste hochtragend. Kühe u. Quenen,** vorzügliche **Milchkrasse,**
 15-20 **große u. kleine Schweine** wovunter **einige trüchtige,**
 öffentlich meistbietend auf **Zahlungsfrist** verkaufen.
F. Lenzner, Aukt.
Neues Sofa billig. **Nadorsterstr. 8.**
Trockener Lagerraum, nahe der **Bahn** belegen, ist zu **vermieten.**
 Zu erfragen **Kotenstr. 14.**

Unseren verehrten Kunden zur Nachricht, daß unser **Getreidegeschäft** trotz des Brandes in un- veränderter Weise fort- gefehrt wird.
Frerichs & Sohn.

Zwischenahn.
 Empfehle zur **Frühjahrs- Aussaat** neue **Landwirtschaftl. Sämereien:**
Rot- u. Weißklee,
Schwedischen Klee,
Rangras,
Cynothegras,
Spörgel.
J. G. Hashagen.

Kfthäuser-Technikum
Frankenhausen
Elektrotechn. Laboratorium
 Höhere Lehranstalt für Maschinenbau
 Elektrisch. Arbeitshilfen
 Hoch- u. Tiefdruck-Apparate
 Modellbau, Prototypen, Eisenbahn.

Im **Auftrage** zu verkaufen:
 Kleiderschrank, großen **Küchenschrank,** **Bettstellen,** **Kommoden** und **Stühle,** **Tische,** schöner **Schreibtisch** usw.
Wilhelmstraße 5.
Vorverk. Zu verkaufen eine **tiebige Kuh,** die **Anfang März** kalbt.
F. Böttcher.
 Zu verkaufen ein **silberplattiertes Bifton** (Zermet).
 Näheres in der **Expedition d. Bl.**

Bereins- u. Vergnügungs Anzeigen.
Neuer Bürgerklub.
 Am **Sonnabend, den 28. Febr. d. J., abends 9 Uhr,** im **Bereinslokal:**
Herren-Abend.

Bürgerfelder Krieger-Berein.
 Am **Sonntag, den 1. März d. J., abends 6 Uhr:**
Versammlung
 im **Bereinslokal.**
 Um rege **Beteiligung** bittet
Der Vorstand.

Krieger-Berein Hahn.
 Am **Sonntag, den 8. März, abends 7 Uhr:**
Versammlung
 im **Bereinslokal.**
Der Vorstand.

Krieger-Berein Edewecht.
 Am **Sonntag, den 1. März, abends 7 Uhr:**
Vortrag.
 Thema: „**Eine Rheinreise**“, mit **Lichtbildern.**
 Zu zahlreichem Besuche ladet **freundlichst** ein
Der Vorstand.
 NB. Die **Monatsversammlung** wird vorher um 6 Uhr **abends** stattfinden.